

Diese Zustimmung war selbstverständlich, zumal kurz vorher der Reichspräsident von Hindenburg in einem Telegramm an Hoover dessen Ankündigung eines bevorstehenden Schrittes warm begrüßte und dabei betont hat, daß die Notlage Deutschlands ein schnelles Eingreifen erfordere. In Berliner politischen Kreisen ist man wohl nicht mit Unrecht der Ansicht, daß man in dem Schritt Hoovers auch eine Wirkung von Chequers zu suchen hat. Den sehr pessimistischen Berichten, die auf der Washingtoner Tagung der internationalen Handelskammer über die Lage in Deutschland erstattet wurden, der Berichterstattung des Berliner amerikanischen Botschafters Sackett, folgten später Telegramme Mellons über seine Unterredung mit Macdonald und anderen maßgebenden Persönlich-

keiten, die ihrerseits wieder durch Dr. Brüning und Dr. Curtius über die Lage in Deutschland unterrichtet worden waren. So hat doch Chequers größere Wellen geschlagen, als zunächst angenommen wurde, und als vor allem die oppositionelle Presse wahr haben wollte. Es sind heute genau zwei Wochen her, daß man in dieser Presse die Überschrift lesen konnte: „Chequers ergebnislos.“

Der jetzt erfolgte Schritt Hoovers steht außerhalb des Young-Planes.

Unter Zustimmung Owen Youngs selbst sollen alle Zahlungen aus dem Plan, also auch die als gesichert bezeichneten, auf ein Jahr eingestellt werden.

Deutschland hat nach Hoovers Vorschlag nur die Zinsen für die Dawes- und Young-Anleihe weiter zu zahlen, denn diese Anleihen befinden sich ja in Händen privater Gläubiger. Für Deutschland bedeutet das, daß ab 1. Juli d. J. bis zum 30. Juni 1932 rund 1500 Millionen nicht zu zahlen sind. Das ist zweifellos eine Erleichterung. Man darf daraus aber nicht den Schluß ziehen, daß man nun die letzte Notverordnung befeitigen könnte. Die Staatsfinanzen müssen auch nach dem Schritt Hoovers in Ordnung gebracht werden. Wenn jetzt der Regierung eine Reserve durch die Zahlungsstundung zuwächst, so wird diese Reserve zur Behebung der dringendsten Finanznot gebraucht, und auch als Stärkung der Reichsfinanzen für den kommenden Kampf um die Revision des Young-Planes. Man darf nämlich schon jetzt nicht übersehen, daß

Hoovers Vorschlag eine Zwischenlösung, aber keine Endlösung ist. Er bedeutet nicht die endgültige Herabsetzung der untragbaren Tributlasten.

Dieser Kampf wird erst später einsetzen und auf ihn muß sich Deutschland und muß sich der Reichsfinanzminister heute schon vorbereiten. Dabei läßt die Botschaft Hoovers gar keinen Zweifel daran, daß er an der Verknüpfung von Abrüstung und Schulden festhält, und daß Amerika sich zu endgültigen Zugeständnissen in der Schuldenfrage erst bereit finden wird, wenn die europäischen Staaten den Rüstungswettkampf aufgeben.

Es ist anzunehmen, daß die europäischen Regierungen ziemlich schnell Hoovers Plan zustimmen werden, der ja auch noch die Billigung des amerikanischen Kongresses bedarf.

In Frankreich ist man von dem amerikanischen Vorgehen wenig entzückt, da Frankreichs Anteil an den Reparationsverpflichtungen mit rund 500 Millionen Mark größer ist, als seine Verpflichtungen an Amerika.

Aber auch Frankreich wird sich dem amerikanischen Druck schwer entziehen können. Es hätte nicht in die Lage zu kommen brauchen, wenn es das Gold, das in den Kammern seiner Staatsbank liegt, für einen vernünftigen Wiederaufbau Europas eingesetzt hätte. So bedeutet der amerikanische Schritt zugleich eine Niederlage des Panuropa-Gedankens. Europa, das sich allein nicht zu helfen wußte, nimmt nun die Hilfe Amerikas an. Amerika griff in den Krieg ein, und greift nun in die Organisation des Friedens und des Wiederaufbaus Europas ein, der nicht mit den Pan-europäischen Brians geleistet werden kann, sondern nur durch Taten zu erreichen ist.

### Eine Botschaft Hindenburgs.

Die wirtschaftlichen Notstände Deutschlands.

Berlin, 21. Juni. Wie wir erfahren, hat Reichspräsident v. Hindenburg in der Nacht vom Samstag zum Sonntag an den Präsidenten Hoover ein Telegramm gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Notlage des deutschen Volkes eine sofortige Entlastung notwendig mache. Es ist anzunehmen, daß der Reichspräsident diesen Schritt nicht ohne das vorherige Einverständnis des Präsidenten Hoover unternommen hat. Eine Veröffentlichung des Telegramms wird nicht in Berlin, sondern vielleicht in New York erfolgen.

In seinem Telegramm an Hoover begrüßt es der deutsche Reichspräsident warm, daß Präsident Hoover die Initiative zur Lösung des Schuldenproblems, das auf der ganzen Welt laftet, ergriffen habe. Besonders die Notlage Deutschlands habe ein schnelles Eingreifen erfordert. Es werden dann im einzelnen die besonderen wirtschaftlichen Notstände Deutschlands dargelegt. Mit der letzten Notverordnung, deren Aufgabe es war, den Staat und die Wirtschaft vor dem Zusammenbruch zu bewahren, seien dem deutschen Volk noch einmal fast unentzählige Opfer auferlegt worden, die auf die Dauer kaum haltbar seien und die trotzdem nicht ausreichen, eine wirtschaftliche Gesundung herbeizuführen, wenn nicht ein verständnisvolles wirtschaftliches Zusammenwirken der Völker erfolge. Die dankenswerte Initiative des Präsidenten Hoover habe den Weg zu einem solchen Zusammenwirken eröffnet und dieser Schritt werde deshalb von Deutschland aufs wärmste anerkannt werden.

### Allgemeine Billigung in Amerika.

Starker Auftrieb für das internationale Geschäftsleben.

Washington, 22. Juni. (Kabeldienst.) Hoovers Erklärungen werden in politischen und finanziellen Kreisen durchweg gebilligt. Hervorragende parlamentarische Führer, darunter der republikanische Vorsitzende des Finanzausschusses, Senator Smoot, der bisher gegen eine Schuldenerleichterung war, der amerikanische Botschafter in London, Dawes, sowie Bankier Owen Young, der Vater des Young-Planes, gaben Pressevertretern gegenüber Erklärungen ab, in denen sie dem Präsidenten Hoover ihre rückhaltlose Billigung und Unterstützung zusicherten, da von den angekündigten Maßnahmen eine Besserung der Wirtschaftslage im In- und Ausland zu erwarten sei.

Eine Reihe von Wirtschaftlern, darunter der Präsident der Nationalbank von Chicago, Taylor, wiesen darauf hin, daß der Plan des Präsidenten dem internationalen Geschäftsleben einen starken Auftrieb geben werde. In Bankierkreisen wird unterstrichen, daß durch das einjährige Schuldenermoratorium ein Zusammenbruch Deutschlands verhindert werde, der für die amerikanischen Inhaber deutscher Privatanleihen verhängnisvolle Folgen hätte haben können.

Auch die amerikanische Presse äußert sich im allgemeinen recht günstig zu dem Vorschlag Hoovers.

### Der Wortlaut der Hoover-Erklärung.

Washington, 21. Juni. Präsident Hoover gab gestern abend folgende Erklärung ab, deren Wortlaut er den Mitgliedschaften der beteiligten Länder, darunter dem deutschen Geschäftsträger Leitner, durch das Außenamt übermitteln ließ.

Die amerikanische Regierung schlägt einen einjährigen Aufschub aller Zahlungen auf Schulden der Regierungen, Reparationen und Wiederaufbauschulden vor, und zwar sowohl bezüglich des Kapitals wie der Zinsen, ausgenommen natürlich Schuldverpflichtungen der Regierungen, die sich in Privathänden befinden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Kongresses ist die amerikanische Regierung bereit zu einem Aufschub aller ihr seitens fremder Regierungen geschuldeten Zahlungen während des am 1. Juli 1931 beginnenden Staatsjahres unter der Bedingung, daß die wichtigsten Gläubigerstaaten ebenfalls alle ihnen geschuldeten Zahlungen auf Regierungsschulden für ein Jahr aufschieben. Dieser Schritt ist von einer Reihe von Senatoren bereits gebilligt worden, ebenso von 18 Mitgliedern des Repräsentantenhauses. Er wurde ferner gebilligt von den Botschaftern Dawes und Owen Young.

Zweck dieses Schrittes ist, das kommende Jahr der wirtschaftlichen Erholung der Welt zu widmen und die Kräfte in den Vereinigten Staaten, die bereits am Wiederaufbau arbeiten, von den von außen kommenden verzögernden Faktoren zu befreien.

Die über die ganze Welt verbreitete Depression hat die europäischen Staaten mehr in Mitleidenschaft gezogen als uns. Einige jener Staaten fühlen die Verminderung ihrer wirtschaftlichen Stabilität durch diese Depression im ärgsten Maße. Das Gewicht der Regierungsschulden, das in normalen Zeiten tragbar wäre, drückt inmitten dieser Depression schwer auf die Völker.

Auf einer Reihe von Gründen, die aus der Depression resultieren, beispielsweise der Preiskürzung fremder Waren und das mangelnde Vertrauen in die wirtschaftliche und politische Stabilität im Ausland, erfolgte

eine abnorme Zuwanderung von Kapitalen nach den Vereinigten Staaten, wodurch die Kreditfähigkeit vieler fremder Staaten vermindert wurde. Diese und andere Schwierigkeiten im Ausland verringern die Kaufkraft für unsere Exportwaren und sind daher in gewissem Umfang Schuld an unserer fortwährenden Arbeitslosigkeit und den fortwährenden niedrigen Preisen für unsere Farmprodukte.

Rechtzeitige Maßnahmen sind daher geboten, um den Druck dieser unglücklichen Faktoren im Ausland zu lindern, zur Wiederherstellung des Vertrauens beizutragen und dadurch den politischen Frieden und die wirtschaftliche Stabilität in der Welt zu fördern. Die Autorität des Präsidenten der Vereinigten Staaten bezüglich der Lösung dieser Probleme ist begrenzt, da er hierin vom Kongreß unterstützt werden muß. Dem Präsidenten ist von führenden Mitgliedern beider Häuser des Kongresses herliche Unterstützung zugesichert worden.

Der Kern des Vorschlages ist, den Schuldneuern Zeit zur Wiedererlangung ihrer nationalen Prosperität zu geben, und ich richte an die Amerikaner den Rat, in ihrem eigenen Interesse gute Gläubiger und gute Nachbarn zu sein.

Ich möchte diese Gelegenheit dazu benutzen, meine Ansicht über unsere Beziehungen zu den deutschen Reparationen und den uns von den europäischen alliierten Regierungen geschuldeten Summen offen zu äußern:

Unsere Regierung hat sich nicht an der Auferlegung der Reparationen beteiligt, noch sich irgendwie bezüglich ihrer Festsetzung geäußert. Wir haben mit voller Absicht keinen Anteil gehabt an den allgemeinen Reparationen oder an der Aufteilung von Kolonien oder von Privateigentum. Die Rückzahlung der Anleihen, die wir den Alliierten für den Krieg und für Wiederaufbau gewährten, wurde auf einer Basis geregelt, die weder mit den deutschen Reparationen irgendwie zusammenhängt, noch von deren Zahlung abhängig gemacht wurde.

Daher ist die Reparationsfrage notwendigerweise ein rein europäisches Problem, mit dem wir nichts zu tun haben. Ich billige nicht im entferntesten die Streichung der uns geschuldeten Summen. Das Weltvertrauen würde durch einen derartigen Schritt nicht gefördert werden.

Keiner unserer Schuldner hat das je vorgeschlagen, aber da die Basis der Fundierung dieser Schulden die Zahlungsfähigkeit des Schuldners unter normalen Verhältnissen war, so führen wir nur konsequent unsere eigenen Prinzipien durch, wenn wir die gegenwärtigen anormalen Verhältnisse in der Welt in Rechnung ziehen. Ich bin davon überzeugt, daß das amerikanische Volk nicht den Wunsch hat, den Versuch zu machen, vom Schuldner mehr herauszuholen als er zahlen kann, und meiner Ansicht nach verlangt eine weischaunende Politik, daß unsere Regierung die gegenwärtige Situation in ihrer Realität anerkennt.

Diese Haltung entspricht vollkommen unserer bisher befolgten Politik. Wir werden dadurch nicht in die Diskussion rein europäischer Probleme, zu denen die Reparationsfrage gehört, hineingezogen, wir wollen lediglich unsere Bereitschaft ausdrücken, zur baldigen Erholung der Weltprosperität, an der unser Volk so arg interessiert ist, unseren Teil beizutragen.

Ich möchte noch hinzufügen, daß wir, obgleich dieser Schritt mit der für nächsten Februar angelegten Konferenz zur Beherrschung der Landrührungen nichts zu tun hat, doch die Hoffnung haben, angesichts des starken Einflusses des Weltkrisens auf die gegenwärtige Depression werde unser Schritt zu freundschaftlicheren Beziehungen beitragen, die für die Lösung dieser wichtigen Rüstungsfrage so notwendig sind.

### Reichskabinetts und Pensionsverzicht.

Die Anregung Stegerwalds.

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) In der Kabinettsitzung am Samstag wurde eine Reihe von Personalfragen der Ministerialbeamten erledigt. Nach einer Besprechung der politischen Gesamtlage wurde dann weiterhin noch die vom Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald mitgeteilte Anregung erörtert, die Empfänger hoher Pensionen zu einem Teilverzicht zu bewegen.

### Die Filmmovelle im Reichsrat.

Die Anträge Bayerns abgelehnt.

Berlin, 21. Juni. Die Ausschüsse des Reichsrats haben in den letzten Tagen die erste Lesung der seit 1928 angestrebten Novelle zum Lichtspielgesetz abgeschlossen. Wie wir erfahren, sind in dieser ersten Lesung die bedeutungsvollen

### Die bedeutsamste Tat seit dem Waffenstillstand

Enthusiastische Aufnahme in England.

London, 22. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Die Aufnahme von Hoovers Erklärungen in England ist ausnahmslos enthusiastisch. Politiker und Finanzleute aller Parteien und Richtungen feiern den Schulden-Aufschub als die größte und bedeutsamste Tat seit dem Waffenstillstand. Allgemein wird die Hoffnung ausgedrückt, daß dieser Schritt in der Weltkrise bedeute einen Wendepunkt in der Weltkrise bedeute und für alle europäischen Länder, besonders aber Deutschland, die Rettung bringe. Besorgnisse erweckt lediglich der Gedanke, daß vonseiten Frankreichs Schwierigkeiten drohen könnten, da Frankreich nach dem Young-Plan wesentlich größere Beiträge von Deutschland zu beanspruchen habe, als es Amerika abführt. Man befürchtet daher, daß Frankreich entweder auf dem Weiterempfang eines erheblichen Teils seiner Reparationen bestehen oder politische Bedingungen für einen Verzicht auf sie stellen werde.

Äußerungen von Personen des öffentlichen Lebens zu Hoovers Erklärungen liegen wegen des Sonntags, an dem in England fast keine politischen Reden gehalten werden, bisher nur recht spärlich vor. Eine Erklärung Hendersons im Unterhaus wird für heute oder morgen erwartet. Von Regierungsmitgliedern hat bis jetzt nur Dominionminister Thomas zu dem Vorschlag Hoovers Stellung genommen. Thomas erklärte, er wisse nicht, was größere Freude in der Welt hervorgerufen könnte, als Hoovers Versprechen auf Gewährung eines Moratoriums. Es sei der erste, aber unvermeidlich gewesene Schritt für eine Wiedergenesung der Welt. Die Krise sei der teure Preis, den man heute für die Torheiten des Krieges zu bezahlen habe. Es sei der ganzen Welt nun in nicht mißverständlicher Weise klar gemacht worden, daß es keine Sieger im Weltkrieg gegeben habe. Hoovers Vorschlag sei, daß man damit endlich anerkenne, daß keine Nation unabhängig von den übrigen sei.

Schatzkanzler Mellon, der das Wochenende in Cambridge mit seinem dort studierenden Sohn verbrachte, lehnte ein Eingehen auf Hoovers Erklärungen ab, gab aber zu, daß er in der Lage gewesen sei, „etwas in der Sache zu tun“.

Den freundlichen Erklärungen der Politiker und Wirtschaftsführer entsprechend, sind auch die Kommentare der englischen Presse zu der Erklärung Hoovers.

### Eine französische halbamtliche Auslassung.

Meinungsaustausch zwischen den Regierungen.

Paris, 21. Juni. Havas verbreitet heute folgende halbamtliche Mitteilung: In den autorisierten Kreisen weiß man die Bedeutung und die Hochherzigkeit der Geste der Vereinigten Staaten wohl zu schätzen, betont aber die Notwendigkeit, den Moratoriumsplan mit dem Young-Plan in Einklang zu bringen. Ein Meinungsaustausch hierüber würde zwischen den verschiedenen Regierungen vor dem evtl. Zusammentritt einer internationalen Konferenz, für die gegenwärtig noch kein Zeitpunkt festgesetzt werden kann, stattfinden müssen.

### Die Besorgnisse der Pariser Presse.

Eine internationale Konferenz.

Paris, 22. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kommentare der französischen Morgenpresse zu den Vorschlägen des Präsidenten Hoover bewegen sich meist in den schon früher dargelegten Gedankengängen und Befürchtungen. Im „Matin“ übt Sauerwein Kritik daran, daß der Präsident als Gegenleistung für einen einjährigen Verzicht auf die Kriegsschuldenszahlungen den europäischen Nationen ihre Haltung gegenüber Deutschland vorschreibe. Daraus ergebe sich, daß Frankreich keinen politischen Vorteil von seinem unter großem moralischem Druck Hoovers ausgestandenen Opfer habe. Schwierig sei ferner nicht die Einstellung der Zahlungen, sondern ihre Wiederaufnahme.

Pertinax wirft im „Echo de Paris“ dem Präsidenten Hoover vor, daß sein Vorschlag unkorrekt sei, da die beteiligten Mächte, besonders Frankreich, nicht vorher befragt oder unterrichtet worden seien und daß der Präsident sich nicht im geringsten um den Young-Plan kümmere. Eine internationale Konferenz erscheine unvermeidlich.

Das „Devoir“, das sich ganz ähnlich äußert, drückt die Besorgnisse aus, daß eine internationale Konferenz den Weg zu anderen Debatten, vor allem zur Revision des Young-Planes öffnen könnte.

Anträge Bayerns auf Stärkung der Länderkompetenzen gegenüber der Reichsenjur abgelehnt worden. Die zweite Lesung der Novelle ist auf den Herbst vertagt worden, zumal ja eine Erledigung der Vorlage durch den Reichstag bestenfalls im Oktober erfolgen kann.

Der Reichsrat hält am Mittwoch, den 24. Juni, nachmittags 5 Uhr, eine Vollversammlung ab, in der kleinere Vorlagen zu erledigen sind.

### Nach Colosser Dannenberg.

Noch ein Übertritt zur Staatspartei.

Berlin, 22. Juni. Nach dem Beispiel des früheren wirtschaftsparteilichen Reichstagsabgeordneten Otto Colosser will sich jetzt der preussische Landtagsabgeordnete Dannenberg in die staatsparteiliche Fraktion des Landtags angeschlossen zu werden. Dannenberg war der frühere Generalsekretär der Wirtschaftspartei.

# Das neue österreichische Kabinett gebildet.

Bundestanzler Dr. Buresch.

## Dr. Schober bleibt Außenminister.

Wien, 22. Juni. Nachdem die Verhandlungen Dr. Seipels gescheitert waren, beauftragte der Bundespräsident den christlichsozialen Abgeordneten und Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Buresch, mit der Kabinettsbildung. Seinen Bemühungen ist es am Samstagabend gelungen, eine Regierung zusammenzubringen. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Bundestanzler: Dr. Buresch.  
Vizekanzler und Äußeres: Dr. Schober.  
Innenminister: Dr. Winkler.  
Soziale Verwaltung: Dr. Resch.  
Seeresminister: Baugoin.  
Landwirtschaft: Dollfuß.  
Unterricht: Czermak.  
Finanzen: Dr. Redlich.  
Handel: Saindl.  
Justiz: Dr. Schürff.

Der Bundespräsident hat die Ernennung des Kabinetts bereits vollzogen. Der Nationalrat ist für Dienstag einberufen worden.

## Die Pläne der neuen Männer.

Das Ersparungsprogramm.

Wien, 22. Juni. (Eig. Drahtmeldung). Die neue Regierung Dr. Buresch wird heute die Leitung der Geschäfte übernehmen. Der Finanzminister Dr. Redlich hatte bereits gestern verschiedene Besprechungen sowohl mit dem zurückgetretenen Finanzminister Dr. Tschur als mit Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens. Heute nachmittag findet der erste Ministerrat des neuen Kabinetts statt. In dieser Sitzung wird über die Regierungserklärung Beschlüsse gefasst werden, die am Dienstagnachmittag dem Nationalrat vorgelegt werden sollen.

Über das Programm des neuen Finanzministers erfahren die Monatsblätter, daß Dr. Redlich die Absicht habe, das Ersparungsprogramm in zwei Teile zu teilen, in ein sogenanntes „Sofort-Programm“ und ein Programm, das erst in der Herbstsession des Parlaments zur Durchführung gelangen soll. Vor allem wird es sich darum handeln, die Entwicklung des Budgets genau zu verfolgen und andererseits das brennende Problem der Sanierung der Kreditanstalt in eine ruhigeres Fahrwasser zu bringen. Was die Beamtengeleihe betrifft, so hört man, daß Dr. Redlich das sogenannte Befoldungs-Kürzungsgeleihe fallen lassen wird; dagegen soll das sogenannte Befoldungssteuergesetz, das für alle Festangestellte in einer neuen Form eine gestaffelte Steuerkala vorsieht, vorgelegt werden.

## Unsere Postbezieher

bitten wir, die Erneuerung des Postbezugs bis spätestens zum 25. jeden Monats für den folgenden Monat zu bewirken, um Nachforderungen seitens der Post zu vermeiden. Der Verlag.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Rassauische Verkehrsverbund

Der Rassauische Verkehrsverband hielt Samstagnachmittag im Vortragsaal des Museums seine diesjährige Hauptversammlung unter Vorsitz von Regierungsrat Jacobs ab. Nach Begrüßungsworten erstattete der Vorsitzende zunächst einen ausführlichen Jahresbericht. Deutschland mit seinen reichen Naturschönheiten, alten Kulturplätzen, berühmten Kunststätten, Bädern und Heilquellen sollte in besonderer Weise ein Reiseland sein. Trotzdem herrsche bei uns die Ansicht der Auslandsreisen, die jährlich 20 Millionen verschlingen, so viel wie der ganze Auslandsverkehr für Deutschland aufbringt. Wenn eine freiwillige Einschränkung der Auslandsreisen nicht einleuchtend sei, so sei ein Beitrag von jedem Deutschen, der nicht aus rein gesundheitlichen oder geschäftlichen Gründen ins Ausland geht, zur Aufrechterhaltung des Fremdenverkehrs im eigenen Lande im Interesse der deutschen Wirtschaft wohl angebracht. Für Preußen lämen etwa sechs Millionen Fremde in Frage darunter 600 000 Ausländer, also etwa 10 Prozent. Von den Ausländern hat Berlin den Löwenanteil mit 25,5 Prozent. Die Heilbäder erfassen etwa 12,8 Prozent. Auf den Regierungsbezirk Wiesbaden, also Nassau, kommen 96 765 Ausländer. Die Umwandlung vom Fremdenverkehr in den Pensionsverkehr hat weiter stark zugenommen. Am längsten, zum Teil monatelang, bleiben noch die Holländer. Nach dem Preussischen Jahrbuch für 1930 wurden vom 1. 4. 28 bis 31. 3. 29 im Bezirk 2 408 578 Übernachtungen gezählt, indem 14 Orte statistisch erfasst wurden. Rechnet man bei jedem Fremden pro Tag für Unterkunft, Verpflegung und Nebenausgaben durchschnittlich etwa 10 M., so ergibt das eine Einnahme von 24 Millionen im Jahr aus dem Fremdenverkehr, die neben den Hotelbesitzern der ganzen Wirtschaft zutrifft. Leider entspricht nur dieser finanziellen Bedeutung keineswegs die nötige Einsicht in den Wert des Fremdenverkehrs. Die vor drei Jahren gebildete Arbeitsgemeinschaft der Verkehrsverbände des besetzten Gebiets hat ihre Arbeit eingestellt, da die Zumbildung weiterer Mittel ausblieb. Um so mehr müssen nunmehr die Verkehrsverbände selbst sich aufraffen. Der Nassauische Verkehrsverband zählt jetzt über 100 Mitglieder. Ihm gehören an: 5 Landkreise, 36 Städte, 39 Landgemeinden, 3 Handelskammern, 15 Verkehrsvereine und acht sonstige Organisationen. Vorstand und Verwaltungsrat blieben im vergangenen Geschäftsjahre die gleichen, nur das Postamt Heberle (Frankfurt a. M.) ins Postministerium berufen wurde. Die Vereinsarbeit wurde außer vom Vorsitzenden tatkräftig von Schatzmeister Rötting und Schriftführer Wissenbach geleistet. Durch den Vertrieb der Werbeschriften erweiterte sich der Verkehr der Geschäftsstelle bedeutend. Die Herausgabe dieser Werbeschriften war eine Hauptarbeit des Verbandes. „Der schöne Taunus“ und „Die Jugendherbergen in Nassau“ wurden auf aufgenommen. Der Heimatkalender kam in veränderter Form zum Jahreschluss heraus und war in der erhöhten Auflage bald vergriffen. Die neuen Werbeschriften „Der Westerwald“ und „Aus dem Lahntal“ sind fertiggestellt. Die Werbeschriften für die rechte Rheinfurke ist in Vorbereitung. Der Werbung durch Rundfunk und Film wurde größte Aufmerksamkeit geschenkt. Vorträge über Nassau sollen gehalten werden. Ebenso ist die Herstellung eines Werbefilms beabsichtigt. Der Kassenerbericht (rund 37 000 M. Einnahmen und Ausgaben), den Herr Rötting eingehend erläuterte, sowie der Voranschlag in Höhe von rund 33 000

## Das Ende der Weimarer Koalition in Hessen.

Keine Regierungsänderung.

Darmstadt, 22. Juni. Die Weimarer Koalition, die seit 1918 unverändert in Hessen bestanden und bisher die Regierung gestellt hat, ist beendet worden. Nachdem der Vorstand der Deutschen Staatspartei in Hessen, wie berichtet, beschlossen hat, den Abgeordneten Schreiber aufzufordern, die Fraktionsgemeinschaft der Demokratischen Vereinigung aufzugeben, haben die Abgeordneten Schreiber (Staatspartei) und Reiber (Radikaldemokrat) heute an das hessische Landtagspräsidium ein Schreiben gerichtet, in dem sie mitteilen, daß die seitherige Fraktionsgemeinschaft der demokratisch-staatsparteilichen Arbeitsgemeinschaft im gegenseitigen Einverständnis aufgelöst worden ist. Staatspartei und Radikaldemokraten fühlen sich durch den Minister Krell nicht mehr in der Regierung vertreten.

Eine Veränderung in der hessischen Regierung wird, wie wir erfahren, nicht erfolgen, da der hessische Landtag vor Ablauf seiner Legislaturperiode im Herbst nur noch einmal zu einer kurzen Sommertagung zusammentritt. Außerdem verfügen Sozialdemokraten und Zentrum auch ohne die Demokraten über die einfache Mehrheit im Plenum.

## Der Schiedsspruch für den Ruhrbergbau.

Die 40stündige Arbeitswoche.

Essen, 22. Juni. Im Lohnstreit im Ruhrbergbau fällt die Schlichterkammer unter dem Vorsitz des Schlichters, Prof. Dr. Brahn, einen Schiedsspruch, durch den das bestehende Lohnabkommen bis zum 30. September wieder in Kraft gesetzt wird. Die Erklärungsfrist für die Parteien läuft bis Mittwoch, den 24. Juni. Der Zeichenverband will unter Hinweis auf die bedrückende Lage des Ruhrbergbaus den Schiedsspruch ablehnen.

Zwischen der Duisburg-Ruhrorter Hafen-A.G. und den Gewerkschaften bzw. dem Gesamtbetriebsrat ist zur Vermeidung der Entlassung der durch den Verkehrsrückgang entbehrlich gewordenen Arbeiter eine Einigung dahin erzielt worden, daß ab Montag, den 22. Juni, zunächst für die Arbeiter der Lohngruppen 1 bis 3 und von Montag, den 29. Juni, für sämtliche Arbeiter eine 40stündige Arbeitswoche eingeführt wird.

## Die Gutenberg-Feier in Mainz.

Es trifft sich hübsch, daß die Generalversammlung der Gutenberggesellschaft stets in der Zeit der Johannisnacht fällt, wenn die Rosen blühen und der Sommer seine volle Pracht entfaltet. Herrlich ist in diese Zeit der Blick von dem Stadtpark auf den von Schiffen belebten Strom und auf die fernen Türme von Mainz. Hier dehnten sich einst die Zaubergärten des kurfürstlichen Lustschlosses Favorite mit ihren Rokokotempeln und Amoretten, ihren Wasserfontänen und steilen, grünen Laubwänden aus. Die galanten Feste von damals sind verblasst, aber in dem wundervollen Rokoko lebt heimlich die Romanik des Rokoko weiter. Noch blühen die tausende roter, weißer, gelber Rosen, aber schon neigen manche von ihnen müde die Köpfe und überstreuen die schmalen Wege mit weißen Blättern. Ein leises, ganz leises Todesstöhnen geht durch die Natur, aber wenn sie langsam abstirbt, blüht eine andere Welt auf. In der Winternacht flüchtet die Seele aus der Außenwelt in die Bezirke des Geistigen. Der Sommer dankt ab, und die Herrschaft des Buches beginnt. Als „Johanniswunder“ hat der Mainzer Dichter Lintendach sein Festspiel bezeichnet, das im Stadtpark angesichts der Rheinaussicht gespielt und von farbigen Reigen umschlungen wurde. In Richard Wagners „Meisterfingern“ ist es das Wunder der Kunst, das mit dem im Sterben duftenden Fieber ins Leben tritt. In dem Festspiel ist es die „schwarze Kunst“ Gutenbergs, die aber keine finstere Magie ist, sondern die im sommerlichen Daseinsgenuss der Renaissance erschlaffte Menschheit aufrüttelte und ihr ein neues Licht entzündete.

Nach altem Brauch fand am Sonntagmorgen in dem wundervollen Rokokoaal des kurfürstlichen Schlosses ein Vortrag statt. Dr. Albert Kolb, der Direktor der Universitätsbibliothek in Mainz, sprach über die Ausbreitung der Druckkunst im 16. Jahrhundert. Er schilderte die Wechselbeziehung zwischen Druck und Kunst. Er zeigte vor allem, wie infolge der humanistischen Bewegung die „Civiltät“, also die lateinische Type in den meisten Ländern siegreich vordrang und die gotische Fraktur, unsere sog. deutsche Schrift, auf unser Vaterland beschränkt blieb. Solche Vorträge richten sich scheinbar nur an den kleinen Kreis der in Mainz versammelten Hörer. Aber sie finden ihr Echo auf der ganzen Welt. Die Gutenberggesellschaft ist im Sinne ihres großen Schuttpatrons eine herzerfrischend kosmopolitische Gesellschaft. Vielleicht die einzige in einem Zeitalter völkischen Dasses. Es gibt heute, man sollte es nicht für möglich halten, noch immer eine „Gelehrtenrepublik“ im Sinne Lessings. Ihre Bevölkerung zählt zwar nicht viel mehr als tausend Köpfe. Aber der Ase wirt in Argentinien, der

## Massendemonstrationen der Kommunisten.

Steinhägel gegen die Polizei.

Berlin, 21. Juni. Gegen 3000 Kommunisten versammelten sich heute nachmittag am Großen Fenster im Grunewald, um gegen das Verbot der Spartakiade, die für den 4. bis 12. Juli angesetzt war, zu demonstrieren. Die Polizeibeamten, die die Versammlung, die nicht angemeldet war, auflösen wollten und sich gezwungen sahen, bei der Unzahl der Demonstranten mit dem Gummiknüppel vorzugehen, wurden mit einem Steinhägel empfangen. Erst nachdem noch Polizeikräfte zur Unterstützung herangezogen wurden, gelang es, die Demonstranten abzuwandern. Insgesamt wurden 14 Personen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verhaftet und der Abteilung 1a des Polizeipräsidiums zugeführt.

## Armand Fallières †.

Ein ehemaliger französischer Präsident.

Paris, 22. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters). In der vergangenen Nacht ist auf seinem Landgut auf Agen im Alter von beinahe 90 Jahren der ehemalige Präsident der Republik Armand Fallières verstorben. Der Verstorbenen war seit 1880 wiederholt Innenminister, Unterrichtsminister, Justizminister und Ministerpräsident. Von 1906 bis 1913 bekleidete er das höchste Amt der französischen Republik. Während seiner Amtszeit wurde die Trennung zwischen Staat und Kirche vollzogen. Die Auseinandersetzungen um Marokko führten zu einer Wiederbelebung des deutsch feindlichen Nationalismus in Frankreich. Während der Regierungszeit Fallières wurde die Einkreisungspolitik abgeschlossen.

## Die Wahlen in Bulgarien.

Sofia, 22. Juni. Nach amtlichen Auskünften sind die gestrigen Wahlen überall ruhig verlaufen. Die endgültigen Wahlergebnisse sind erst im Laufe des heutigen Tages zu erwarten. Immerhin kann auf Grund der ersten Resultate festgestellt werden, daß ein fühlbares Anwachsen der oppositionellen Stimmen zu verzeichnen ist, was auf die gegenwärtig im ganzen Land herrschende Krise zurückgeführt wird.

andere in Frankreich, der dritte in Ägypten, der vierte in England. Und am Samstag erscheint dann in Mainz, der Hauptstadt dieser unsichtbaren Republik, das Jahrbuch, worin die internationale Denkarbeit in allen Sprachen niedergelegt ist.

Gelegentlich der schönen Feier hat das Gutenberg-Museum eine Sonderausstellung eröffnet, deren Besuch niemand veräumen sollte. Das Museum befindet sich bekanntlich in der städtischen Bibliothek und gruppiert sich um die historisch echt wiederaufgebaute Werkstatt des großen Meisters. Die Ausstellung gliedert sich in zwei Abteilungen. Im Erdgeschoss wird mit kostbaren Handschriften und Drucken die Geschichte von Mainz illustriert, also gleichzeitig die Geschichte Deutschlands ist. Der erste Mainzer Druck ist das gegossene Portal, das sich heute am Mainzer Dom befindet. Die beiden Flügel sind die aufgeschlagenen Seiten des Buches, worin Erzbischof Adalbert im Jahre 1118 die Stadtfreiheiten aufzeichnete. Seine Nachfolger und auch die Kaiser bestätigten diese Rechte. Gewichtige Pergamentes mit diesen Nachstücken versehen, geben Kunde davon. In den nächsten Abteilungen leben wir Stadtsichten vom 17. Jahrhundert bis zur Neuzeit. Wie wundervoll war das alte Mainz in Form! Turm an Turm, romanisch schwerfällig, gotisch spitz, rokokohaft leichtsinnig. Ringsum der Rahmen der Festungsbastionen, aus dem wie aus einem Blumentopf das stadtische Gewächs aufwärts priest. Was wir zu beklagen haben, seit die Beschießung von 1793 die Stadt verwüstete, zeigen die Stiche und Holzschnitte vor und nach diesem verhängnisvollen Datum. Wo ist die Favorit geblieben, die mit Versailles weiterte? Wo die Liebfrauentirche, dieses stierlichte Juwel der Gotik? Auf die Stiche folgen im 19. Jahrhundert die Zeitungsreportagen und die Photographien von den primitiven Anfängen bis zur Flieraufnahme, Porträts der alten Erzbischöfe sind ebenfalls zu sehen. Jeder ist mit welthistorischem Blick und mit einem Schnurrbart wie der große Kurfürst dargestellt. Und dicht daneben hängen wiriger Weise die Bildnisse des Rauhauptmanns Schindermanns. Irrend ein Kolobd muh in dieser Ausstellung sein Wesen getrieben haben. Denn zwischen die Proklamationen der rheinischen Republik mit ihren süßesten Versprechungen und einige höchst schneidige Befehle des Kommandanten Marschal ist ein finnis mit den Fahnen der Allierten garniertes Bild der Jungfrau von Orleans geraten, das an eine „Siegesfeier“ im Mainzer Dom erinnert. Selbstverständlich findet auch die napoleonische Zeit eingehende Berücksichtigung.

Im oberen Geschoss lernen wir die Entwicklung der Type von Gutenbergs Bibel und seinem prächtigen Walter bis zu den modernsten Mainzer Drucken kennen. Auch die fremden Staaten kommen zu Wort: England, das mit seiner

Motivpresse an die gotische Tradition anknüpfte, Frankreich, das in der Buchillustration seinen eleganten, beweglichen Geist wahrte, und Sowjetrußland, dessen Presse zwischen kindlichem Märchen und politischer Propaganda schwankt. Ein Brennspiegel der ganzen Kultur ist diese kleine Ausstellung. Dr. W.

## Besuch bei Zuckmayer.

Von Doris v. Schoenthan.

Wiesmühle, im Juni.

Von Salzburg 20 Autominuten entfernt liegt Henna-dorf: friedliches Dorf, mit breiter Straße und schmalem Kirchlein. Die Bauernhäuser sind alt und lieblich wie die Namen ihrer Bewohner. Fräulein Rosina Unnerdorben heißt beispielsweise die Inhaberin des Speisereisgeschäfts, in dem es Kleider, Senfen, unwahrscheinliche „Rippes“ und Seifenwaren zu kaufen gibt.

Etwas abseits von der Straße, wenige Schritte querfeldein, inmitten hochsommerlicher Wiesen, liegt Karl Zuckmayers „Wiesmühle“. Hier verbringt der Dichter mehr als die Hälfte des Jahres. Das Haus, äußerlich abgeputzt und weinbewachsen, war in alter Zeit eine Mühle. Zwei Bäche rauhen durch den Garten, wo zwischen bunten Bauernblumen farbige Glasfiguren leuchten.

Zuckmayer steht auf der Wiese, in Lederboje, mit entblößtem Oberkörper und turnt mit „Winnetou“. Das ist keine kleine Tochter. Beide jugendlich aussäßen, beide mit Augen so blau wie das Wasser, das durch ihr Stück Land fließt, passen sie herrlich in diese Gegend hinein. Braucht der „Zud“ Stille und Einsamkeit, geht er hinaus an den Wallersee. Dort hat er sich ein Badehaus aus duftendem Tannenholz bauen lassen. Aber Schwimmen und Sonnenruhe gibt es für ihn erst nach einigen Morgenstunden Arbeit. In dem kleinen Arbeitszimmer mit den schönen alten Bauernmöbeln, wo im vorigen Jahr „Der Hauptmann von Köpenick“ entstanden ist, schafft Zuckmayer schon wieder an einem neuen Bühnenwerk, das er noch in diesem Sommer vollenden will.

Es wird oft tieferal vom „Zobs“ gesprochen. Ein Freund des Hauses? Ein Henna-dorfer Bauer? Erst kurz vor dem Essen stellt es sich heraus, daß „Zobs“ die blonde, fluge Frau vom Zud genannt wird.

Zum Essen gibt es ganz köstliche Forellen, frisch aus dem Bach geangelt. In diesem Hause, das der „Frühliche Weinberg“-Dichter sich mit den ersten Erträgen dieses Stücks erworben hat, wird gern und gut getrunken. Und fröhlich ist die Stimmung, wie die Berge singend.

# Gegen einen neuen Zwangsetat.

Die Entscheidung liegt beim Magistrat und bei den Sozialdemokraten. — Der Kampf der bürgerlichen Fraktionen um den Ausgleich. — Die Sozialdemokratie berät. — Zwangsetat bringt neue Millionen-Lasten. — Appell an den Oberbürgermeister!

In vielsündigen Verhandlungen am Samstag im Wirtschaftsausschuss und in längeren Beratungen mit den Vertretern der Sozialdemokratie am Sonntag haben die Führer der bürgerlichen Fraktionen erneut den Versuch gemacht, eine Basis für die ordnungsgemäße Verabschiedung des Haushalts am Dienstag zu schaffen.

Der Versuch der bürgerlichen Parteien, auf der einen Seite den Verwaltungsaufwand durch eine einschneidende Beschränkung der Ausgaben der Haushalte herabzudrücken und auf der anderen Seite die Bürgerlasten vor allem drückenden Neubelastungen zu bewahren, droht an der hartnäckig ablehnenden Haltung des Magistrats und an der Unentschiedenheit der sich zweifellos in einer überaus schwierigen Situation befindenden Sozialdemokratie zu scheitern.

Inwieweit es gelingt, im Laufe der Verhandlungen am Montag und am Dienstag noch eine Verständigung herbeizuführen, und ob nicht nochmals eine Verschiebung der Stadtverordnetenversammlung erfolgen wird, muß abgewartet werden.

Der Magistrat besteht auf einer Annahme seines Voranschlags, der sich, wie bereits mitgeteilt, in der Hauptsache den Forderungen Tapolskis anschließt und mit einem Fehlbetrag von 684 000 Mark abschließt.

Der Magistrat hat die Annahme der vom Wirtschaftsausschuss gefassten Beschlüsse abgelehnt in seiner Sitzung am Samstag und es auch weiterhin abgelehnt, die überaus bedeutungsvollen Auswirkungen der letzten Notverordnung auf den städtischen Etat bei dem Staatsausgleich in Betracht zu ziehen.

Der Magistrat stellt nach Annahme seines Voranschlags einen weiteren Nachtragsetat in Aussicht, in dem alsdann die Auswirkungen der Notverordnung berücksichtigt werden sollen. Der Magistrat konnte sich ferner nicht entschließen, den Sozialdemokraten in der Frage des Wohlfahrtssetats und der Höhe der Unterstützungssätze entgegenzukommen und hat durch den Oberbürgermeister und Bürgermeister, die in den letzten Tagen in Berlin weilten, zum Ausdruck gebracht, daß weder auf die Verdreifachung der Bürgersteuer, noch auf die übrigen Neubelastungen verzichtet werden könne, da sonst die weiteren Zuschüsse der Staatsregierung in Frage gestellt seien. Demgegenüber sei jedoch festgestellt, daß gerade der Magistrat der Aufsichtsbehörde als Beisitzer auf das Gutachten und die Forderungen des Staatskommissars einen unausgeglichene Haushalt mit einem Fehlbetrag von 684 000 Mark und nicht einen reiflos ausgeglichenen Etat übermitteln hat. Wenn nun die Stadtverordnetenversammlung zur Verabschiedung des Haushalts kommen sollte, der mit einem höchsten ebenso hohen, wenn nicht sogar etwas geringeren Fehlbetrag abschließt, der sich jedoch von der Magistratsvorlage dadurch unterscheidet, daß auf der Ausgaben Seite weit erhebliche Abstriche vorgenommen und deshalb auf der Einnahmenseite bestimmte neuen Lasten vermieden werden, so dürfte dieser von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedete Haushalt zweifellos auf ein ebenso großes Verständnis bei der Staatsregierung rechnen können wie die Vorlage des Magistrats. Denn letzten Endes dürfte auch bei der Staatsregierung die Erkenntnis vorherrschen, daß die Deckungsvorschläge Tapolskis, die die einschneidenden Auswirkungen der Notverordnung auf den Gemeindehaushalt noch nicht berücksichtigt, nunmehr, nachdem sich diese Auswirkungen reiflos überblicken lassen, keine uneingeschränkte Durchführung erfahren dürfen, wenn nicht die Bürgerschaft doppelt hart betroffen werden soll.

Der Vorlage des Magistrats steht nunmehr nach Abschluß der Verhandlungen im Wirtschaftsausschuss die in ihren Einzelpositionen teilweise vom Wirtschaftsausschuss angenommene und teilweise abgelehnte Vorlage der bürgerlichen Parteien als das Kernstück und praktische Ergebnis der Verhandlungen im Wirtschaftsausschuss gegenüber. Der Fehlbetrag beträgt bekanntlich 7,2 Millionen. Die Magistratsvorlage will den Ausgleich wie folgt herstellen:

- 2,3 Millionen Deckung durch die Defizitanleihe,
- 0,7 Millionen Einnahme durch Verkauf von Wertpapieren,
- 0,4 Millionen bereits gewählter Staatszuschuß,
- 0,6 Millionen noch in Aussicht gestellter Staatszuschuß,
- 0,7 Millionen Mehreinnahme durch Verdreifachung der Bürgersteuer,
- 0,2 Millionen Mehreinnahme durch Wiedereinführung der Berufsschulbeiträge und Erhöhung der Mittelschulgebühren,
- 0,35 Millionen Mehreinnahme durch Wiedereinführung der Kanalbenutzungsgebühr,
- 1,266 Millionen Ersparnisse durch Ausgabenreduzierung,
- 6,516 Millionen Gesamtverbesserung,
- 0,684 Millionen Fehlbetrag.

- 7,200 Millionen.
- Demgegenüber will der Vorschlag der bürgerlichen Parteien den Ausgleich in folgender Weise herbeiführen:
- 2,3 Millionen Deckung durch die Defizitanleihe,
- 0,7 Millionen Einnahme durch den Verkauf von Wertpapieren,
- 0,4 Millionen bereits gewählter Staatszuschuß,
- 0,6 Millionen in Aussicht gestellter Zuschuß,

Zigaretten erhältlich sein. Die Zigarettenindustrie wird nach Vornahme der notwendigen Umstellungen dem Konsum dadurch einen weiteren Impuls zu geben suchen, daß sie kleine Packungen zu 3, 4 und 5 Stück in den entsprechenden Preisklassen einführt.

Die Südb- und Südwestdeutschen Landwirtschaftskammern, einschließlich der Kammer Wiesbaden und Darmstadt, tagten in Sigaringen. Eine Reihe von Entschlüssen zur Wirtschaftspolitik wurden gefasst, darunter eine, die sich auf die Lage des heimischen Obst- und Gemüsebaues bezieht; sie lautet: Die Lage des heimischen Obst- und Gemüsebaues kann allein durch Selbsthilfemaßnahmen nicht gebessert werden, sondern nur dann ist ein wirksamer Erfolg zu erwarten, wenn dem durch höhere Produktionskosten schwer belasteten deutschen Obst- und Gemüsebau baldigst der unerlässliche Schutz seiner Arbeit durch Abgrenzung der ihrankelosen Masseneinfuhr aus dem Auslande zuteil wird. Insbesondere müssen die vom deutschen Landwirtschaftsrat und dem Reichverband des deutschen Gartenbaues geforderten Zollerhöhungen für einzelne wichtige Obst- und Gemüsearten auf dem Verhandlungswege durchgesetzt werden. Gleichzeitig wären

- 1,266 Millionen Ausgabenreduzierung durch Magistratsbeschlüsse,
- 1,2 Millionen weitere Abstriche laut der Beschlüsse des W. A.,
- 0,8 Millionen Ersparnis an Beamtengehältern und Arbeiterlöhnen laut der Notverordnung gemäß den Angaben des Personalbeserenenten,

- 7,266 Millionen Gesamtverbesserung, abzüglich
- 0,624 Millionen Ausfall auf Grund der Beschlüsse des Wirtschaftsausschusses auf Beibehaltung der früheren Unterstützungssätze.

- 6,642,
- 0,558 Millionen Fehlbetrag.

7,2 Millionen. Die bürgerlichen Parteien sind jedoch, falls die Staatsregierung im Gegensatz zu ihrer gegenüber der mit einem Fehlbetrag ebenfalls abschließenden Magistratsvorlage eingenommenen Haltung auf einem reiflosen Ausgleich des Etats bestehen und von diesem reiflosen Ausgleich weitere Zuschüsse abhängig machen sollte, bereit, um diese Zuschüsse nicht zu gefährden, das Opfer einer Verdoppelung der Bürgersteuer statt einer Verdreifachung zu bringen und im äußersten Fall auch der Wiedereinführung der Kanalbenutzungsgebühr, jedoch mit einer Gesamtbelastung von höchstens 120 000 Mark zuzustimmen und damit also die Einnahmenseite des Haushalts noch um weitere 470 000 Mark zu verbessern. Der Fehlbetrag würde hierdurch auf rund 90 000 Mark herabgedrückt.

Die bürgerlichen Fraktionen glauben mit dem vorerwähnten und auf einer durchaus realen Grundlage beruhenden Ausgleichsvorschlag weitgehend den Interessen der Verwaltung, sowie dadurch, daß sie die durch die Ablehnung der Kürzungen am Wohlfahrtssetat eintretenden Ausfälle bei ihrer Berechnung in Betracht ziehen, auch den Wünschen der Sozialdemokratie Rechnung zu tragen und mit ihrer Bereitwilligkeit, bestimmte neue Lasten auf sich zu nehmen, an die äußerste Grenze des gegenüber der Wiesbadener Bürgerschaft, der Wirtschaft sowohl als auch der wertvollen Bevölkerung, Vertretbaren gegangen zu sein.

Kommt der Zwangsetat, dann folgen automatisch die Verdreifachung der Bürgersteuer statt einer Verdoppelung, die Einführung der Straßeneinigungsgebühr und der Kanalbenutzungsgebühr sowie die Wiedereinführung der Berufsschulbeiträge, welche einer Erhöhung des Schulgelbes und die Unterstützungssätze des Wohlfahrtsamtes werden in erster Linie herabgesetzt werden.

Gerade über diese letzten Konsequenzen einer Ablehnung des Etats muß sich auch die Sozialdemokratie im Klaren sein, die den Vorschlag des Magistrats ablehnt und auch den Vorschlägen der bürgerlichen Parteien glaubt insofern nicht zustimmen zu können, als sie einerseits sich nicht nur gegen eine Verdreifachung, sondern auch gegen eine Verdoppelung der Bürgersteuer stemmt und andererseits die Ausführung der Wirtschaftsausschusses ablehnt sowie andererseits die Ausführung der auf Grund der Notverordnung festgelegten Sparmassnahmen nach der personellen Seite, soweit sie die städtische Arbeiterkraft betreffen, für untragbar erklärt. Ob Wiesbaden überhaupt die Durchführung bestimmter Bestimmungen der Notverordnung umsetzen kann, erscheint doch überaus zweifelhaft.

Will daher die Sozialdemokratie der Bevölkerung gegenüber die Verantwortung auf sich nehmen, durch eine Ablehnung eines brauchbaren und die Bürgerschaft immerhin noch einigermaßen schonenden Ausgleichsvorschlages die reiflose Verwirklichung des Tapolski-Diktats heraufzubekommen und dem Magistrat in keinem fiskalischen Kampf gegen den Sparwillen der Bürgerschaft eine Hilfestellung zu gewähren?

Die Sozialdemokratie wird und muß sich ihrer Verantwortung nicht nur gegenüber den Erfordernissen, die das Bestehen zu den Grundfragen der Selbstverwaltung und das Aufbauen ihrer kommunalpolitischen Arbeit auf diese Grundfragen bedingen, bewußt sein, sondern auch gegenüber der Bürgerschaft, die unter dem Tapolski-Diktat bei seiner hundertprozentigen Verwirklichung reiflos aufkommen und droht, nicht nur Handel, Handwerk und Gewerbe, sondern auch die breiten Schichten der Arbeitnehmers.

Der Magistrat trägt an dieser Verantwortung nicht minder schwer und deshalb sei auch an ihn und insbesondere an das Stadtoberhaupt der Appell gerichtet, nicht die letzten Möglichkeiten für eine Verabschiedung des Haushalts durch die städtischen Körperschaften zu verflüchten. Der derzeitige Standpunkt des Magistrats, Sparmassnahmen keine Zustimmung nicht geben zu können, dürfte wohl in einem sehr erheblichen Gegensatz stehen zu der persönlichen Verpflichtung des Oberbürgermeisters, sofort nach der Verabschiedung des Haushalts die Verwaltungsreform in Angriff zu nehmen. Letzten Endes will man doch diese Reform, um Ersparnisse zu erzielen!

Von dem Stadtoberhaupt als langjährigem parlamentarischen Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung, von dem verantwortlichen Führer der Bürgerschaft und nicht dem beauftragten Exponenten der Verwaltung kann wohl ein weitgehendes Verständnis für die Not der Bürgerschaft und den Opferwillen ihrer Vertretung erwartet werden.

frachttarifliche Maßnahmen zugunsten der heimischen Wirtschaft zu fordern. So fordern die Kammer im Interesse der Erhaltung des heimischen Obst- und Gemüsebaues wiederholt und dringend die alsbaldige Aufhebung des Reduktionsverkehrs in München und Frankfurt a. M. und vermahnen sich gegen weitere Ausdehnung dieses Verkehrs.

Rechtsentscheid des Kammergerichts in Mieterschutzsachen. Der Amliche Preussische Pressedienst teilt folgenden Rechtsentscheid des Kammergerichts in Mieterschutzsachen vom 8. 5. 1931 mit (17. Y. 17. 31): Der Umstand, daß das Mietverhältnis beim Auszug des Mieters noch nicht beendet ist, hindert nicht die Inanspruchnahme der Wohnungsuchenden dem Vermieter. Die Zurechnung eines Wohnungsuchenden an den Vermieter ist aber erst zulässig, nachdem das Mietverhältnis beendet oder die Wohnung gegenüber dem Mieter endgültig in Anspruch genommen ist.

Unzulässige Wohlfahrtsmarken. Ende dieses Monats verlieren nach einer Bekanntmachung des Reichspostministers die am 1. November 1930 ausgegebenen Wohlfahrtsmarken die 8, 15, 25 und 50 Pfg. mit den Städteansichten von Aachen, Berlin, Marienwerder und Würzburg sowie die Postkarte des

Markt wurden genehmigt. Dann sprach Herr Fred Oberbeck über die Veranstaltung einer Ausstellung für Verkehrsweisen. Ausgehend von der Verkehrswirtschaft überhaupt und einer Beurteilung der Arbeiten des Nassauischen Verkehrsverbandes entwickelte der Redner als erreichbares Ziel eine derartige Ausstellung in den Herbsttagen in Wiesbaden nach Gruppen wie Rhein, Taunus, Westerwald usw., die gleichzeitig die Erzeugnisse des Landes, verbunden mit Rundflügen und der Vorführung eines Nassauischen Heimatfilms vorführen solle, um im Großen für Nassau zu werben. In der Ansprache hielt man die Zeit bis zum kommenden Herbst für zu kurz und forderte eine Rückstellung bis zum nächsten Jahr. Andere Wünsche gingen dahin, eine reine Verkehrsausstellung zu schaffen, ohne die Landeserzeugnisse zu berücksichtigen und ihr den Charakter der Wanderausstellung zu geben. Man einigte sich zunächst dahin, daß der Vorstand den Gedanken einer Ausstellung für Verkehrswesen weiter verfolgen soll unter gleichzeitiger Erwägung der finanziellen Seite. Herr Kreisbaur vom Hotelverband forderte eine rheinische Herbstwoche, von der er sich mehr verspricht. Anschließend hielt Major a. D. Aumann einen frischlebendigen Vortrag über die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur. Der Wiesbadener Flughafen sei eine Großanlage für Flugzeuge, von der bahnten ausgingen, um die Umgegend aus der Luft zu zeigen. Man erstrebe statt der großen Flüge der Hanja eine Rheintalflüge zur Erschließung des Rheintales von oben. Gegen die großen Luftomnibusse hätten die Kleinflugzeuge als Motorräder der Luft die besten Aussichten. Am Schluß der Tagung folgte die Vorführung des im Auftrage des Landesbauamtes hergestellten Nassauischen Heimatfilms: „Nassauische Heimat“, der in fast 1 1/2 stündigem Verlauf den Taunus, den Westerwald, das Kannebäckerland, das Hinterland (Biedenkopf), das Lahmtal, den Rhein in ausgedehnten Bildern aus Landschaft, Industrie und Gewerbe vorführt und zweifellos starke Eindrücke zu geben vermag.

## Katholischer Akademikerverbandstag.

Der Vorstand des deutschen katholischen Akademikerverbandes hielt seine diesjährige Tagung am 20. und 21. Juni im kleinen Kurhaus ab. Damit war für die breite Öffentlichkeit am Sonntag, den 21. Juni, eine Gedenkfeier zur Erinnerung an das Konzil von Ephesus im Jahre 431 verbunden.

Studienrat Dr. Jung begrüßte namens der Ortsgruppe Wiesbaden den Bischof von Limburg, den Prinzen Georg von Sachsen, die Vertreter der staatlichen, kommunalen und städtischen Behörden und andere Ehrengäste. Die Tagung sei sich ihrer sozialen Verantwortung bewußt; sie rufe den Akademiker auf zur katholischen Tat. Er schloß mit einem Worte des Plinius: Es gibt in Germanien einen Quell der Mattiater, davon ein Becher drei Tage Wärme verleiht. Die Tagung an den Quellen der Mattiater möge für ein Triennium stärken. Staatsminister Ritterberg sprach für den Gesamtverband. Es seien für Verbandstage besonders solche Städte zu wählen, die durch die Bekämpfung und den Kulturkampf gelitten haben. Die jetzige Tagung habe als besondere Pflicht erkannt, auf den Spuren der Caritas zu wandeln, Vincenzarbeit zu tun und die geistige Not der Arbeitslosen zu betreiben. In schwerster Zeit und in schwerster Stunde, in tiefer äußerer und innerer Not feiern der Egoismus ungarbare Triumphe. Die Bedeutung des Phänomens liegt darin, daß fast alle äußeren Mittel zur Rettung der Gesellschaft erschöpft zu sein scheinen. Man habe an einen Wechsel der Staatsform, der Gesellschaftsform, der Wirtschaftsform gedacht, ohne sich über die Ziele einer solchen Forderung klar zu sein. Die Lösung sei: eine geistige Umstellung und Neugestaltung. Notwendig sei: eine intellektuelle aus ihrer Rigidität und Satttheit zu wecken und den neuen Menschen herauszubilden, der bewußt und leidenschaftlich die Problematik der Zeit aus dem religiösen heraus sehe und löse und sich gegen eine Welt stelle, deren Verfall er stündlich vor Augen habe. Welche Kräfte für den neuen Menschen eine rückwärtige Erinnerung legen kann, zeigt der Festvortrag Professorens R. A. u. H. Mainz über die Bestimmungen des Konzils von Ephesus (22. Juni 431). Aus einer präzisen Darlegung der christologischen Gedankengänge des Konzils heraus entwickelte er eine Gesamtschau der christologischen Einstellung der kirchlichen Lehre, Liturgie, des christlichen Kultus und der kirchlichen Kunst und das Kernstück seiner Rede den Nachweis, wie das sittliche Leben des Christen christozentrisch gerichtet sei. Die auf hohem geistigem Niveau stehende Versammlung, deren künstlerischen Teil die Herren Schöne, Nisch, Högst und Dr. Preising mit dem ersten Satz und dem Finale aus dem Quartett Nr. 1 von Mozart übernommen hatten, beschloß der Bischof von Limburg, Dr. Antonius Hilfrich, mit einer Schlussansprache und dem bischöflichen Segen.

Die Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 17. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise lag mit 112,2 um 0,4 v. H. niedriger als in der Vorwoche. Die Indexziffern für die Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 107,2 (minus 0,9 v. H.), Kolonialwaren 95,7 (minus 1,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 102,7 (minus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren unverändert 136,7.

Der neue Dirigent des Staatstheater-Orchesters. Von Beginn der neuen Spielzeit ab ist der Kapellmeister Karl Rankl, seither an der Krolloper Berlin, als erster Kapellmeister an das Wiesbadener Staatstheater verpflichtet worden.

Die neuen Zigarettenpackungen. Die Durchführungsverordnung zur Notverordnung über die Änderung des Tabaksteuergesetzes ist nunmehr erschienen. Danach werden mit Wirkung ab 1. Juli 1931 folgende Zigaretten-Preislagen, Packungen und Steuerhöhe festgelegt:

| Zigarettenpreislage | Packung       | Bandrolle   |
|---------------------|---------------|-------------|
| 2 1/2 Pfg.          | 4, 10, 20, 50 | 30 Prozent. |
| 3 1/2 "             | 3, 6, 9, 12   | 30 "        |
| 4 "                 | 5, 10, 25, 50 | 31 "        |
| 5 "                 | 5, 10, 25, 50 | 34 "        |
| 6 "                 | 10, 25        | 35 "        |
| 8 "                 | 10, 25        | 38 "        |
| 10 "                | 10, 25        | 40 "        |

Das Reichsfinanzministerium verläßt mit dieser Umänderung der Tabaksteuerhöhen und Neuverteilung von Packungsgrößen den Zweck, die Fabrikation von Konsum-Zigaretten zu erleichtern, um die Stagnation im Zigarettenverbrauch zu überwinden und dem Konsum einen neuen Impuls zu geben. Letzten Endes soll die Steuer der gesunkenen Kaufkraft der Bevölkerung angepasst werden, da nur so der Steuerertrag aus der Zigarette gehoben werden kann. Aus dem gleichen Bestreben heraus wird der Einzelverkauf im wesentlichen wieder zugelassen, auch werden statt 9 Stück Zigaretten zu 40 und 50 Pfg. wieder 10

gleichen Ausgabe zu 8 Pfg. ihre Gültigkeit. Wie wir schon berichtet hatten, werden auch die Luftpostmarken zu 2 und 4 Mark mit dem Aufdruck „1. Südamerika-Fahrt“ aus dem Verkehr gezogen.

Welche Krankheiten führen am meisten zum Tode? Die Häufigkeit der einzelnen Todesursachen im Deutschen Reich hat das Reichsgesundheitsamt jetzt für die Jahre 1926 bis 1929 zusammengestellt. Danach führen am meisten Krankheiten der Kreislauforgane den Tod herbei. Das Jahr 1929 verzeichnete 136 272 Sterbefälle daran, 65 439 männliche und 70 833 weibliche. Gegen die Vorjahre ist eine ständige Zunahme festzustellen. An zweiter Stelle steht die Altersschwäche, die 1929 zusammen 80 704 Tote forderte, etwas weniger als 1927 mit 81 499. Die Kreislauftörungen nehmen immer mehr zu. 1929 gingen daran 33 360 Männer und 41 281 Frauen, zusammen 74 641 Menschen zugrunde. Ein weiteres Uebel sind die Krankheiten der Nerven. Der Tod trat 1926 hier bei 68 786 Leuten ein, 1927 bei 69 280, fiel im folgenden Jahre auf 68 925 und erreichte 1929 sogar 70 863. Fast 70 000 Menschen sind 1929 an Lungenerkrankungen gestorben, eine Zahl, die um 10 000 höher ist als ein Jahr vorher. Dann folgen Krankheiten der Verdauungsorgane mit 55 776 und die Tuberkulose, die 1929 insgesamt 55 544 Menschenleben dahin raffte. Alle sonstigen Krankheiten verursachen nicht soviel Todesfälle. Erwähnt seien noch 16 665 Personen, die sich 1929 selbst das Leben nahmen.

Durchsuchung der Transportgefangenen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, veranlassen Vorkommnisse aus neuerer Zeit, bei denen Transportgefangene unterwegs im Besitz von Ausbruchswerkzeugen betroffen worden sind, den Strafvollzugsbehörden in Erinnerung zu bringen und zu ihrer wirksamen Durchführung weiter folgen zu bestimmen. Die auf Transport gehenden Gefangenen sind zunächst kurze Zeit vor dem Abtransport völlig unentfesselt. Sofern sie nicht zum Transport ihre eigenen, vorher genau durchsuchten Kleider anziehen, erhalten sie frische Anstaltskleidung. Werden die Gefangenen nicht unmittelbar nach der Umkleung den Transportbeamten übergeben, so sind sie bis zum Abtransport in Abgangszellen getrennt unterzubringen, und es ist streng darauf zu achten, daß sie keinerlei Verbindung mit anderen Gefangenen, insbesondere mit Hausarbeitern, aufnehmen. Zu beachten bleibt, daß die Umkleung und die anschließende Abführung der Transportgefangenen um so größere Sicherheit gegen das heimliche Mitnehmen unerlaubter Gegenstände bieten, je weniger Zeit bis zum Abgange des Transports verbleibt. Soweit es die jeweiligen Umstände zulassen, hat eine nochmalige Durchsuchung des Gefangenen bei der Übergabe an den Transportbeamten zu erfolgen.

Selbstmord am Grabe des Vaters. Auf dem Südfriedhof wurde am Sonntagvormittag 11.30 Uhr eine 22 Jahre alte Frau am Grabe ihres Vaters mit Salzsäure vergiftet tot aufgefunden. Die Lebensmüde, deren Mann vor einem Jahr starb, konnte diesen Verlust nicht ertragen und hatte am Samstagabend noch einen Brief an Bekannte geschrieben, in dem sie von ihrem Vorhaben Kenntnis gab. Nachforschungen kamen jedoch zu spät. Schon im Vorjahre hatte sie einen Selbstmordversuch unternommen.

Grabhändlung. Am Samstagmorgen wurde auf dem Nordfriedhof auf Abteilung 18 die Urne des Rektors 6. Jung umgeworfen und erbrochen aufgefunden. Der Sarg lag einige Meter entfernt und die Kapel mit der Urne war gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Aus dem fahrenden Omnibus gesprungen. In der Nikolaistraße sprang gestern vormittag aus einem noch lebenden Omnibus eine 22 Jahre alte Hausangestellte. Das junge Mädchen stürzte dabei auf das Straßenpflaster und erlitt eine Gehirnerschütterung. Das Sanitätsauto brachte die Verletzte ins Städtische Krankenhaus.

Verkehrsunfälle. Am Sonntagnachmittags kurz nach 4 Uhr stießen an der Ecke Rhein- und Mainzer Straße ein Personnenwagen und ein Motorrad zusammen. Es entstand leichter Sachschaden. — Um 6.10 Uhr wurde an der Ecke Friedrichstraße und Kirchstraße bei einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Fahrrad der Radfahrer leicht verletzt.

Der 6. Reichsjugendtag der GDA-Jugend findet dieses Jahr in den Tagen vom 18.—20. Juli in Dirschberg in Schlesien statt. Der Sonderzug des Festzuges geht am Freitag, den 17. Juli, ab Frankfurt a. M.

### Wiesbaden-Schierstein.

Gestern nacht gegen 12 Uhr wurde einem Herrn von Wiesbaden, als er in einem Hotel, hier, einen Imbiß zu sich nahm, das Motorrad nebst Beiwagen entwendet. Dasselbe fand sich heute vormittag in unbefugtem Zustand mit leerem Benzintank an dem Bahnübergang der Frauensteiner Gasse, wofolst es der Besitzer in Empfang nehmen konnte.

Die Leiche des kürzlich im Rhein ertrunkenen 17-jährigen Mädchens von Wiesbaden ist dieser Tage bei Frei-Weinheim angetrieben worden.

Am Sonntagabend gegen 1/9 Uhr ereignete sich an der Ecke Lehr- und Wilhelmstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personnenwagen und einem Fahrrad. Der Radfahrer erlitt leichte Beinverletzungen. Der entstandene Sachschaden ist nur gering.

### Wiesbaden-Hefloch.

Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hatte ihre Mitglieder und Freunde zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Es galt, vier Mitglieder der Kasse für 25-jährige treue Vereinsarbeit im Vorstand und Aufsichtsrat zu ehren. Der Direktor der Kasse Karl Baum 2. gedachte am Anfang der Versammlung des verstorbenen Mitglieds Wlb. Schalles. Verbandsvertreter Müller überreichte den Familienangehörigen als Zeichen dankbaren Erinnerns Ehrenurkunde und silberne Verbandsmedaille. In seinen anschließenden Worten warf er einen Rückblick auf das 25-jährige Bestehen des Vereins, dessen Jubiläum mit der Ehrung der Mitglieder Ph. Kilian, Karl Baum und August Kilian zusammenfällt. Der Gesangsverein „Frohinn“ trug durch den Vortrag einiger Lieder wesentlich zum Gelingen des anschließenden gemütlichen Beisammenseins bei.

Der Turnverein beschloß in seiner Donnerstagssitzung der Einladung des Turnvereins Bierstadt zur Teilnahme an dem Gaurnefest im Juli Folge zu leisten. Der Verein wird sich mit einer Vereinsreue und im Einzelturnen an den Wettbewerben beteiligen. Weiter wurde ein Antrag zwecks Einrichtung einer Schülerabteilung zum Bestehen erhoben. In Anbetracht des gegen Sommerturnbetriebes wurde als Abschluß der Sommerarbeit ein Herbstschauturnen im November festgelegt.



### Vor dem Rotarionkongress.

Zwischen dem 22. und 26. Juni findet in Wien der Rotarionkongress statt, an dem 4000 Delegierte aus 54 Staaten teilnehmen werden. Aus diesem Grunde gelangen Sonderpostmarken mit dem Rotarionwappen zur Ausgabe, von denen unser Bild einige zeigt. — Die Rotarionclubs bilden bekanntlich in allen Kulturländern, besonders aber in Amerika, wo die Bewegung entstand, eine Gliederung von Männern aller Berufsstände, der wirtschaftlichen ebenso wie der geistigen. Sie haben kein anderes Programm, als das der Menschlichkeit und Freundschaft und halten sich an das Leitwort: „Wer andern dient, dient sich selbst.“

### 50 Jahre MGB. „Cäcilia“.

Die Jubelfeier des MGB „Cäcilia“ war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm bei reger Beteiligung der Sängerschaft vom Großgau Wiesbaden und auswärtiger Gesangsvereine einen glänzenden Verlauf. Mit dem Jubiläum war zugleich die Weihe einer neuen Fahne verbunden. Am Samstagnachmittag um 3 Uhr begaben sich die Sänger mit umflorter Fahne zum Südfriedhof, wo am Ehrenmal eine eindrucksvolle Totengedenkfeier stattfand. Nach dem Vortrag des Schubertischen „Sanctus“ sprach der erste Vorsitzende Herrmann warme Worte des Gedenkens und des Dankes an die verstorbenen Sangesbrüder. Im Weltkrieg 1914/18 ließen nachverzeichnete Mitglieder ihr Leben für das Vaterland: August Thiel, August Klein, Fr. Schud, Hch. Hochheim, Wlb. Knefel, Berth. Gröninger, Paul Kuhlhaas, Herm. Preuß, Gustav Rüder, Paul Wöller.

Am Samstagabend fand in dem festlich geschmückten Saale des Paulinenschlösschens ein

### Festkommers

statt. Der Festabend wurde mit einem Musikvortrag der „Wiesbadener Orchestervereinigung“ eingeleitet. Es folgte die Begrüßungsansprache seitens des ersten Vorsitzenden Herrmann, an die sich als Begrüßungsschör „Hymne an den Gesang“, vom Jubiläumsvorgetragen, angeschlossen. Sangesbrüder Seitz sprach einen Vorpruch, der den edlen Geist und die Freuden des Gesanges zum Gegenstand hatte. Nachdem der zweite Vorsitzende der „Cäcilia“, Sangesbrüder Mühlfelder, die Leitung des Kommerkes übernommen hatte, begannen die Vorträge der Gastvereine. Als erster trat auf: MGB „Wiesbadener Männerklub“ (Dirigent: Kammermusiker J. Dimmer). Es folgten: MGB „Eintracht“ Wiesbaden-Erbenheim (Dirigent: Kammermusiker Bernh. Petersen); „Wiesbadener Männergesangsverein“ (Dirigent: Kapellmeister H. Berthold-Mains); MGB „Liederkreis“ Wiesbaden-Viebrich (Dirigent: Fr. Robinson); „Gesellschaft Sangesfreunde 1900 Wiesbaden“ (Dirigent: Jakob Weiß); „Männergesangsverein 1841 Wiesbaden-Viebrich“ (Dirigent: Wlb. Görs-Gonsenheim); „Sängerkhor Concordia 1866 Wiesbaden“ (Dirigent: Karl Plannen-Schmidt); MGB „Gemüthlichkeit“ Wiesbaden-Sonnenberg (Dirigent: Ehrenhormelster Herm. Stiller); MGB „Friede“ Wiesbaden (Dirigent: Ehrenhormelster Rob. Baeder); MGB „Concordia“ Wiesbaden-Sonnenberg (Dirigent: R. Simons-Mains); „Sängerkhor der Post und Telegraphenbeamten“ Wiesbaden (Dirigent: Fr. Quint); Gesangsabteilung des Wiesbadener Militärvereins (Dirigent: Jaf. Weiß); MGB „Hilfa“ Wiesbaden (Dirigent: Kammermusiker D. Trillhaake); MGB „Fidelio“ Wiesbaden (Dirigent: Lehrer Heins); Sängerkhor des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ Wiesbaden (Dirigent: Kapellmeister Uermöhlen); Männerquartett „Sängerkhor“ Wiesbaden (Dirigent: Gröller).

Im Rahmen der Festfolge hielt der erste Gausvorsitzende des Großgau Wiesbaden, Lehrer Karl Schmitt, eine herzlich gehaltene Glückwunschanrede. Mit ehrenden Worten beklugwünschte er den Verein zu seinem goldenen Wiegenfeste und überreichte ein Geschenk. Die Darbietungen der Vereine standen durchweg auf hoher Stufe und ernteten berechtigterweise reichen Beifall.

Feierliche Stunden bereitete die

### Ademische Feier mit Weihe der Fahne

am Sonntagvormittag 10 Uhr der großen Schar von Zuhörern, die den Saal des Paulinenschlösschens füllten. Nachdem die „Wiesbadener Orchestervereinigung“ unter der Führung des Kapellmeisters Haberland die Festouvertüre von Leutner vorgetragen hatte, sang der MGB „Union“ Wiesbaden unter seinem Dirigenten, Kapellmeister Penzer-Mains, als Begrüßungsschör „Waldhorst“ von A. Baumann, der vorzüglich wiedergegeben wurde. Der erste Vorsitzende Herrmann begrüßte die Teilnehmer, insbesondere die Ehrengäste, darunter Stadtrat Osterheld, Polizeirat Beudt, Landtagsabgeordneter Fink, den Vorsitzenden des Sängerbundes Raffau, G. Hollingshaus, Prof. Mannhaedt, Gärtnereibesitzer Fißler, Oberpostdirektor Steinhäuser u. a. m. Der festgebende Verein sang seinen Wahlpruch, worauf Fr. Marg. Pauly einen Prolog als Einleitung zum Weihegäste sprach. Die Fest- und Weiherede hielt Stadtrat Dr. Osterheld. Er betonte, daß nichts geeigneter sei zur heiligen Erhaltung des deutschen Menschen als das deutsche Lied. Tröstend in schweren Zeiten, ausgleichend und erhebend gebe es der Seele Kraft und Hoffnung für eine bessere Zukunft. Der Jubiläumsverein habe in den verfloßenen fünfzig Jahren mit den Waffen der deutschen Kunst eine vaterländische Mission ausgeübt. Bei diesem Kampf soll auch in Zukunft dem MGB „Cäcilia“ die neue Fahne voranleiten. Die neue Fahne wurde hierauf entrollt. Von einem Kranz von weißgekleideten Festjungfrauen umgeben, trug der festgebende Verein das „Bannerlied“ von Mathieu Neumann vor. Die Namen des Vereins hatten die Mittel zur Beschaffung der Fahne, der Schleife, der Fahnenhärpen, des Fahnenkranzes und des goldenen Kranzes nach jahrelanger Sammelstätigkeit zusammengebracht, wofür ihnen von der Vereinsleitung der herzlichste Dank ausgesprochen wurde. Es sei noch bemerkt, daß Frau Herrmann die Fahne, Frau Krämer die Schleife, Frau Link den goldenen Kranz unter entsprechenden Widmungsworten überreichten, ebenso Fräulein Berner und Fr. Sauer die Härpen an die Fahnenträger.

Fr. Schüttlof stiftete in meisterhafter Weise die Fahnen-schleifen.

### Ehrungen.

Von den Gründern war dem Sangesbrüder und Ehrenmitglied Adolf Stamm das Glück beschieden, als einziger den goldenen Jubeltag erleben zu dürfen, er ist heute noch aktiv. Das nächstälteste Mitglied ist der Ehrenvorsitzende Aug. Krollmann, der 48 Jahre dem Verein angehört. Beide wurden vom Vorsitzenden durch Verleihung der Goldenen Vereinsnadel mit der Zahl 50 und 48 geehrt. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt und mit Diplomen ausgezeichnet: Jul. Bach, M. Bodenheimer, A. Cäsar, E. Fugener, W. Hofmann, Bernh. Kittel, Friedr. Kraemer, Karl Link, Gust. Leimer, Herm. Meier, Phil. Schell, Phil. Schmitt, Ernst Thiele, A. Winterwerb, Karl Wolf. Für mehr als 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt und durch Überreichung eines Diploms: Aug. Fuhs, Konr. Hartmann, A. Heidecker, Fr. Henkel, A. Leisner, Frau Michel, verw. Köhler, Frau Müller, verw. Stahl, Phil. Pauls, W. Koffel, Ph. Schön, G. Singer, Jaf. Weber. Für 20-jährige aktive Mitgliedschaft: Karl Minnifer und Karl Zerfah mit der goldenen Vereinsnadel nebst Diplom. Für 10-jährige aktive Mitgliedschaft durch silb. Abzeichen: Ballh. Beder, A. Gruler, G. Bahn, Heinz. Pennartz, Wlb. Rassing, Hch. Scheuer Der Dirigent — Herr Kammermusiker Bernh. Petersen — wurde zum Ehrenhormelster der „Cäcilia“ ernannt.

Es folgte dann eine lange Reihe von Glückwünschen. Den Reigen eröffnete Stadtrat Dr. Osterheld, der namens des Magistrats und des Oberbürgermeisters die Ehrenplakette der Stadt Wiesbaden überreichte, ebenso dem Sängerveteranen Stamm. Polizeirat Beudt brachte die Glückwünsche des Oberpräsidenten, des Polizeipräsidenten und des Regierungspräsidenten und überreichte die große Plakette an den Verein und an Herrn Stamm. Hollingshaus brachte Glückwünsche des Deutschen Sängerbundes, sowie des Sängerbundes Nassau mit der Ehrenurkunde. Die persönlichen Gratulationen der Vereine schloß sich an. Auch schriftliche Glückwünsche lagen in großer Anzahl vor. Für die vielen Ehrungen dankte der Vorsitzende mit beredten Worten.

Der Sonntagnachmittag brachte einen

### Festzug.

wie ihn selten ein Jubiläum erlebt hat. Über 40 Vereine und Abordnungen mit ihren Fahnen waren auf dem Luisenplatz erschienen. Von auswärtigen Gesangsvereinen waren erschienen: Männerchor Strich (Abeing), MGB Lorelei Biedenheim, Liedertafel Hochheim a. M., Cäcilia Gonsenheim bei Mains, Spechtlicher Männerchor Frankfurt a. M. Der Zug, der von drei Trommlern und Pfeifern sowie drei Musikfahnen begleitet war, setzte sich pünktlich um 2 Uhr in Bewegung und bewegte sich durch die teilweise mit Fahnen geschmückten Luisenstraße, Dohseimer, Hellmuns, Wehrich-Schwalbacher, Kachell. Platter Straße nach dem Festplatz unter den Eichen. Auf dem Festplatz hatte sich eine große Anzahl Gäste eingefunden, so daß das große Festzelt bald gefüllt war. Im Rahmen des Festprogramms wechselten Gesang- und Musikvorträge, sowie Massenshöre miteinander ab und erzeugten eine echte, frohe Sängerstimmung.

Seute Montagnachmittag ist auf dem Festplatz Volksfest mit Konzert, Volks- und Kinderbelustigung.

### Musik- und Vortragsabende.

— Kurhaus. In den Konzerten der letzten beiden Tage stand Herr Kapellmeister Leo Esjoldt an der Spitze des Kurorchesters. Herr Esjoldt ist bekanntlich Dirigent des Westdeutschen Rundfunks in Köln. Er ist eine stattliche Persönlichkeit, von scharf ausgeprägten Zügen; seine Stabführung ist durch Präzision, Deutlichkeit und eine gewisse Schwunghaftigkeit ausgezeichnet; unnütze Gesten werden vermieden, und sie wären wohl auch bei unserem Kurorchester, zumal es am Sonntagnachmittag allbekannte Unterhaltungsmusik gab, völlig überflüssig. Im Abendkonzert hatte Herr Esjoldt mehr Gelegenheit, seine energische Direktionsführung geltend zu machen. Das Programm holte die „Ouvertüre zu Benvenuto Cellini“ von Verlioz, „Les Preludes“ von Liszt, „Ungarische Rhapsodie Nr. 1“ von Liszt usw. Auch hier wurde alles mit Schneidigkeit und Sicherheit durchgeführt und Herr Esjoldt hatte wiederholt für lebhaftesten Beifall zu danken.

### Vorberichte

#### über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

\* Kurhaus. Der Gesellschaftspaziergang morgen Dienstag führt zum Weißburger Tal. Treffpunkt 14 1/2 Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — In dem „Wiener Abend“ am Mittwoch gelangen durch den „Schubertbund“ Wiesbaden zur Aufführung: „An der schönen blauen Donau“ (Chor mit Orchester) von J. Strauß; „O Mädchen, so schön so hold“ von Kirchl; „Rothaarig ist mein Schönelein“ von Kirchl; „Heute ist heut“ von Weinzierl; „Wein, Weib, Gesang“ von J. Strauß; „Schubert und der Wiener Wald“ von J. Strauß.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Schwerer Motorradunfall.

= Mainz, 21. Juni. Gestern abend gegen 6 Uhr ereignete sich am Ober-Dimer Forsthaus ein schwerer Motorradunfall. Der 31 Jahre alte, ledige Landwirt Becker aus Wadernheim verlor die Herrschaft über sein Motorrad und stieß in voller Fahrt gegen einen Baum. Er wurde herab zu Boden geschleudert, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde sofort ins hiesige städtische Krankenhaus geschafft, wo man einen schweren Schädelbruch konstatierte. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

### Die Tagung der Uhrmacher.

Die Tagung der Uhrmacher.

— Frankfurt a. M., 21. Juni. Im überfüllten Saal des Festhallengelände fand am Sonntagmorgen in Gegenwart der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Handelskammern und der Spitzenverbände des Handwerks die Eröffnung der Reichstagung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher und der hiermit verbundenen Internationalen Uhrenaussstellung statt. Der Ehrenvorsitzende des Verbandes, Herr Kochendorfer (Kassel), brachte in seiner Begrüßungsrede die Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß es trotz der wirtschaftlichen Schwere dieser Zeit gelungen sei, diese Ausstellung zustande zu bringen, die jedem einzelnen Besucher von Nutzen sein möge. Für den Internationalen Uhrmacher-Verein sprach sodann dessen Vorsitzender, Herr Zigerli (Bern), und wünschte der Tagung vollen Erfolgs. Nach den Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums und des Oberpräsidenten in Kassel begrüßte im Namen der Stadt Frankfurt a. M. Stadtrat Dr. Ringau die Tagungsteilnehmer. Es sei besonders freudig zu begrüßen, daß die deutschen Uhrmacher ihre Reichstagung in Frankfurt abhielten, denn hier ist Frankfurt fanden gelegentlich der Messen des 14. und 15. Jahrhunderts bereits kleinere Ausstellungen von Uhren und Schmuckwaren statt, sodaß Frankfurt auch in dieser Hinsicht ein historischer Boden sei. Das Zimmer, in dem diese Ausstellungen stattgefunden haben, befinde sich heute noch im Erdgeschoß des Frankfurter Rathauses. — Den Begrüßungsreden schlossen sich mehrere wissenschaftliche Vorträge an, die großes Interesse fanden. — Die Eröffnungsfester war von Musikvorträgen umrahmt.

Hauptversammlung der Vereinigung der Elektrizitäts-  
werke.

Der Kampf gegen die Störungen des Rundfunkempfangs.

### Weitere Verhaftungen in der Potterieräuber- Angelegenheit.

= Frankfurt a. M., 20. Juni. Die Mutter des Räubers Paul, einer der Täter, die den Lotteriefollekteur Sturm beraubten und ein bei ihr wohnender Untermieter wurden wegen Hehlerei festgenommen. Nach vollbrachter Tat trieben sowohl Böder als auch Paul noch Bingen aus Briefe. U. a. sandte Paul einen Brief postlagernd nach Heßdernheim mit dem Kennwort „Koralle“. Davon hatte aber inzwischen ein seit Jahren bei der Familie Paul wohnender Untermieter, der 22 Jahre alte Ludwig Sämann, gehört. Eines Tages ging er mit der Frau Paul zur Post und verlangte sie, den Brief abzuholen. Er ließ sich den Brief aushändigen, in dem er neben verschiedenen Schreiben 330 M. in Bar fand. Dieses Geld war zum Teil für die Mutter, zum Teil für die Braut des künftigen Paul bestimmt. Obwohl der Brief mit Inhalt garnicht für Sämann bestimmt war, behielt er ihn. Der Frau Paul gab er von der ganzen Summe etwa 70 bis 80 M., den Rest behielt er für sich. Trotzdem der Mutter von der Kriminalpolizei wiederholt gesagt wurde, von allen Nachrichten ihres Sohnes Mitteilung zu machen, verschwieg sie diesen Brief. Gleichzeitig wurde die Mutter darauf hingewiesen, ja kein Geld von ihrem wegen schweren Raubes verurteilten Sohne anzunehmen, da sie sich sonst der Hehlerei schuldig mache. Sie wurde nunmehr, ebenso wie der Untermieter Sämann, wegen Hehlerei festgenommen. Auf diese beiden Personen werden dem Richter vorgeführt werden.

## Frankfurter Chronik.

= Frankfurt a. M., 21. Juni. Während sich am Sonntag die Familie eines Werkmeisters eines Porzellanwerkes in der Kirche befand wurden ihr aus der Wohnung 700 M. Bargeld gestohlen. — Von einem Bauplatz an der Betramstraße holten in der Nacht zum Sonntag Diebe einen neuen wertvollen Schweißapparat und schlepten ihn fort. — In der Hahnenstraße und der Friedberger Straße machten zwei ältere Frauen ihrem Leben durch Gasservergiftung ein Ende. — Aus einem verschlossenen Auto, das einige Zeit unbewacht am Rohmarkt stand, stahlen Diebe die dort aufbewahrten Zigaretten im Werte von mehreren hundert M. Eine Bande von Einbrechern macht gegenwärtig durch ihr verwegenes Manövrieren Einbrüche die Bürgerchaft unruhig. Täglich kommen 5-8 Einbrüche zur Anzeige. Die Diebstähle werden in der Hauptsache in den Vormittagsstunden wenn die Hausangeestellten oder die Mieter die Räume verlassen haben, ausgeführt. — Samstagmittag wurde in Frankfurter Güterbahnhof der hiesige Oberzugsaufseher Holzhauser aus Weidenrod bei Bebra von einem Güterzug überfahren und getötet. Der Verunglückte war vom Zug gefaßen und unter die Räder geraten.

### Böses Ende eines Wirtshausstreites.

m. Fingerbrüd, 20. Juni. Eine Bluttat mit Todes-  
laß hat sich in dem eine Stunde von hier gelegenen Döhen-  
Rümmelsheim ereignet. Der Wägrige Johann  
hat sich in einer dortigen Galtwirtschaft in stark be-  
unkentem Zustande so ungehörlich betrogen, daß er an die  
Wand gelehrt werden mußte, wobei er mit dem Messer drohte.  
In der Abwehr wurde er von zwei jungen Leuten aus dem  
Orte mit einem Knüttel niedergeschlagen. Der  
Vorgang spielte sich am Mittwochsabend ab; am Samstag  
ist Fied, der seitdem bewußlos im elterlichen Hause  
niederlag, gestorben.

Ein Lagerhaus durch Blitzschlag vernichtet.

— **Feuersbrunst.** 20. Juni. Das am Bahnhof liegende Lagerhaus der Baufirma Stegner wurde während eines Gewitters vom Blitz getroffen und in Brand gefetzt. Die Flammen fanden in den Stroh-, Holz-, Kohlen- und Torfvorräten reiche Nahrung, so daß das Gebäude innerhalb kurzer Zeit in ein Flammenmeer gehüllt war. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehrt ist es zu danken, daß die wertvollen Baumaterialien von dem Feuer verschont blieben.

### Zeitgenommene Geldschranffnader.

— Kassel, 20. Juni. In der Nacht zum 22. Mai wurde bei einer Firma im Sommerweg der Geldschrank erbrochen. Die Täter drangen gegen 23 Uhr in das Grundstück ein und erbrachen mit Stemm- und Brecheisen mehrere Türen, bis sie in das Büro gelangten. Fünf Stunden gebrauchten sie, um den Geldschrank auszubrechen. Sie mußten jedoch feststellen, daß die vermuteten Lohngebelter nicht in dem Geldschrank aufbewahrt wurden. So fielen ihnen nur etwa 60 M. bares Geld und der Briefmarkenbestand in die

Hände. Die beiden Täter konnten jetzt ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um den Arbeiter Bruno Boege aus Gelsenkirchen und den Mechaniker Willi Zufar aus Wollfanger. Sie sind geständig.

\* Mainz, 22. Juni. In der Städtischen Frauenhufe, Mainz (Hochschule für Frauenberufe) beginnt im Jugendleiterinnen-Seminar ein neuer einjähriger Lehrgang im Herbst 1931 und im Gewerbeleiterinnen-Seminar ein neuer zweijähriger Lehrgang im Herbst 1931.

!! **Rüdesheim i. Rh.**, 20. Juni. In den Tagen vom 28.-29. Juni findet hier der Verbandstag des Nassauischen Schuhmacher-Fachverbandes statt. — Auf Einladung der Sängervereinigung Rüdesheim wird der „Männerchor Ober-Rhein“ (Schweiz) gelegentlich seiner Rheinlandreise auch der Stadt Rüdesheim einen Besuch abkriegen.

!! **Bräunbach** a. Rh., 21. Juni. In den letzten Tagen wurden in der Blei- und Silberhütte wieder eine Anzahl Arbeiter eingestellt. Wie verlautet, sollen weitere Neueinstellungen erfolgen. — An der neuen Strecke der Rhein- uferstraße machen die Arbeiten gute Fortschritte. Ein recht schwieriges Werk war es, den hohen Felsen am Flachtberg abzubrechen. Zwei Eisenbahnübergänge fallen nach Fertigstellung der neuen Strecke fort, was von den Passanten sehr begrüßt wird.

× Diez, a. d. R., 20. Juni. Für das diesige Fellebad liegen für Juli zahlreiche Anmeldungen vor. Auch sonst ist in den nächsten Wochen mit starkem Verkehr zu rechnen. So ist z. B. vom 4. Juli bis 29. August das Diezer Gästehaus der deutsch-englischen Feriengemeinschaft fast belegt. Der 11. Bundestag des Bundes „Neudeutschland“ findet vom 30. Juli bis 6. August hier statt und wird 2000 Bundesmänner zusammenführen. Auch eine niederländische Lehrervereinsung ist für August angemeldet.

= Marburg, 21. Juni. Der Förster im Forsthaus Wellenberg bei Warzenbach hat im Laufe des Frühjahrs 14 Rebe tot aufgefunden. Sie hatten alle den ausgebreiteten künstlichen Dünger geleckt und sind dadurch zu Grunde gegangen.

= **Wiedenstorf**, 21. Juni. In dem Röhrenwerk im nahen Breitenbach verunglückten zwei Arbeiter dadurch, daß ihnen beim Öffnen eines Ofens das flüssige Eisen über den Körper lief. Beide eilten als lebende Fackeln ins Freie, wo ihnen Arbeitskollegen zu Hilfe kamen, die sofort ärztliche Hilfe veranlaßten. Die Verunglückten haben schwere Brandwunden erlitten. Einer Schutzbrille hat es der eine zu verdanken, daß ihm sein Augensicht erhalten bleibt.

**Sport.**

## Deutsches Turnen.

Volkssturm-Weisterschaften des Mittelrheinfreies.

Die Leichtathleten des Mittelrheinkreises waren recht zahlreich in Bad Kreuznach erschienen, um in harter Konkurrenz die diesjährigen Kreismeister festzustellen. Bei den Turnerinnen wie Turnern schnitten die Vertreter von Frankfurt a. M., Bad Nauheim und Saarbrücken besonders gut ab. Neue Höchstleistungen wurden wegen des so weichen Bodens nicht erzielt. Das Gesamtergebnis darf jedoch als außerordentlich gut bezeichnet werden. Jedemfalls waren die mittelhessischen Turner in der Zwischenzeit nicht müßig geblieben. Von den Wiesbadener Turnern schnitten bekannte Leute, wie Feistel-Eintracht, Hornung, Rössing und Hrl. Biron-Turnerband, wieder ausgezeichnet ab. Feistel führte sich im 200-Meter-Lauf den Kreismeistertitel, während die Langtredler Hornung und Rössing im 1500-Meter-Lauf den 2. bezw. 3. Platz belegten. Rössing sicherte sich außerdem noch im 5000-Meter-Lauf den guten 3. Platz. Einen weiteren Erfolgs erzielte die 3mal 1000-Meter-Staffel des Wiesbadener Turnerbunds, die in guter Zeit hinter Tsl. Koblenz und Eintracht-Frankfurt Dritter wurde. Schließlich ist Hrl. Biron-Turnerband mit einem 10-Meter-Wurf im Kugelhohen gleichfalls in die Reihe der ersten Wiesbadener Vertreter zu stellen. Zehnkampfsieger wurde Adler-Stadt-SV. Frankfurt mit 5882,695 Pkt. vor Glaab-Vormarsch-Bodenheim. Im Fünfkampf der Damen behauptete sich Hrl. Bidelhaunt-Gießen, die außerdem noch im Hochsprung und 80-Meter-Hürden den 1. Preis errang. Nichtjäger Sieger wurden außerdem noch Hrl. Beder vom Stadt-SV. Frankfurt (100-Meter-Lauf und Weitprung), bei den Herren Max-Bad Nauheim, der im 800-Meter-Lauf und über die 400-Meter-Hürden regte.

### Die wichtigsten Ergebnisse.

Herren:  
 100-Meter-Lauf: 1. Thiele-Polizei Frankfurt 10,8 Sek.  
 2. Wagner-Id. 1860 Frankfurt a. M. 11 Sek.  
 200-Meter-Lauf: 1. Feitel-Eintracht Wiesbaden 23,3  
 Sek. 2. Wagner-Id. 1860 Frankfurt a. M. 23,5 Sek.  
 400-Meter-Lauf: 1. Klittersdorf-Id. 48 Saarbrücken 52,4  
 Sek. 2. Braun-Id. Bad Homburg 52,5 Sek.  
 800-Meter-Lauf: 1. Mas-Id. Bad Nauheim 2:01,9 Min.  
 2. Wagner-Bormaris Bodenheim 2:03,5 Min.  
 1500-Meter-Lauf: 1. Wagner-Mitv. Saarbrücken 4:26,5 Min.  
 2. Rössing-Idb. Wiesbaden 4:27,7 Min., 3. Hornung-  
 Idb. Wiesbaden 4:29 Min.  
 5000-Meter-Lauf: 1. Jorloff-Id. Darmstadt 16:11 Min.  
 2. Daag-Id. Darmstadt 16:14,4 Min., 3. Rössing-Id.  
 Wiesbaden 16:53,4 Min.  
 110-Meter-Hürden: 1. Grieb-Id. Kreuznach 17,4 Sek. —  
 400-Meter-Hürden: 1. Mas-Id. Bad Nauheim 60,5 Sek.  
 100-Meter-Staffel: 1. Polizei SB. Frankfurt a. M.  
 44,5 Sek., 2. St. Johanner Licht 44,6 Sek., 3. Id. 1860  
 Mainz 45,6 Sek.  
 4mal 400-Meter-Staffel: 1. Bormwärts Frankfurt a. M.  
 3:35,6 Min.  
 5mal 1000-Meter-Staffel: 1. Id. Koblenz 8:22,2 Min.  
 2. Eintracht-Frankfurt a. M. 8:28,6 Min., 3. Turner-  
 bund-Wiesbaden 8:39 Min.  
 Dreifprung: 1. Werner-Id. Weimünster 12,91 Meter. —  
 Hochprung: 1. Schnell-Id. Selen 1,75 Meter. — Weib-  
 sprung: 1. Hess-Polizei SB. Frankfurt a. M. 6,56 Meter.  
 — Stadthochprung: 1. Ballrich-Id. Destrach 3,20 Meter.  
 Kugelschoten: 1. Wengenroth-Id. 1860 Frankfurt a. M.  
 12,41 Meter. — Steinschoten: 1. Kleier-St. Wend.  
 8,78 Meter. — Steinschoten: Thömes-Stadt-SB. Frank-  
 furt a. M. 55,20 Meter. — Speerwurf: 1. Kern-Id. 1860  
 Mainz 52,66 Meter. — Diskuswerfen: 1. Junfer-  
 Rödelheim 36,83 Meter.

Д а м е н:

100-Meter-Lauf: 1. Feder-Stadt-SB. Frankfurt a. M. 12,9 Sek., 2. Fidehaupt-Mit. Gießen 13,1 Sek.  
200-Meter-Lauf: 1. Stenger-Bad Homburg 29,3 Sek., 2. Mariom-Trier 29,5 Sek.

Kranzenlassentagung in Fulda.

— Fulda, 20. Juni. Der Unterverband für Hessen und  
Ober-Rheinland des Gesamtverbandes der Krankenkassen  
Deutschlands, der hier seine 4. Jahresversammlung abhielt, schloß  
nach einem Referat von Verbandsdirektor Schulte  
Berlin über „Tragungen der Krankenversicherung unter  
besonderer Betrachtung der Notverordnungen“ eine  
Entscheidung, in der auf die immer unsüßlicher  
werdende finanzielle Lage der Krankenversicherung hin-  
gewiesen und bedauert wird, daß entsprechend dem Beitrags-  
rückgang bei den Krankenkassen die Ausgaben für ärztliche  
Behandlung und Krankenpflege bisher nicht gesenkt worden  
sind. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß die Einschrän-  
kung der Selbstverwaltung der Krankenkassen, die durch  
verschiedene Bestimmungen der neuen Notverordnung er-  
folge, abwegig sei. Insbesondere wird gegen die Erhebung  
von Vermögensaufschlägen Stellung genommen, da diese von  
einer Unkenntnis der großen Schwierigkeiten des Beitrags-  
einzugs zeuge. Wünschenswert wäre, daß die Krankenkassen  
von der Beitragserhebung für die Arbeitslosenversicherung  
befreit würden, zumal die Vergütungsätze für die Ein-  
ziehung ungenügend seien.



# Billige Strumpftage für Qualitätsware

Billige Strümpfe anbieten ist keine Kunst, denn zwischen Strümpfen und Strümpfen ist schon immer ein großer Unterschied gewesen. Aber... zuverlässige, haltbare Strümpfe verkaufen, die auch den Wert haben, der dafür bezahlt wird, dazu gehört langjährige Erfahrung und Kenntnisse, wie sie nur ein alteingesessenes Spezialgeschäft haben kann. Während meiner Strumpftage kauft man seinen Bedarf für die Sommer- und Ferien-Zeit, für Wanderungen, in Qualitäts-Ware zu besonders billigen Preisen, erprobte erstklassige Ware, keine eigens für diesen Zweck beschaffte, sogenannte billige Ware.

Einige Beispiele der großen Auswahl:

**Damen-Strümpfe**, feine Baumwolle, ebenso Flor, einfarbig, sowie gemust. gerippt, meliert und andere Sorten . . . **0.70**

**Damen-Strümpfe**, künstliche Waschseide, ebenso Kunstseide plattiert in feinen hellen Farben . . . **0.95**

**Damen-Strümpfe**, la Mako gerippt und künstliche Waschseide, patentierte Ballen- und Zehen-Verstärkung, alle Farben . . . **1.50**

**Damen-Strümpfe**, künstliche Waschseide, Flor plattiert, best. haltbar, alle Farben . . . **1.90**

**Damen-Strümpfe**, künstliche Waschseide, besonders klar gewirkt, alle neuen Farben, ganz tadellos verstärkt . . . **2.40**

**Haferl-Söckchen**, einfarbig, bunte Kante, usw. . . ab **0.65**

**Der neue ganz durchbrochene Strumpf**, entzückende Neuheit . . . **2.40**

**Der kniefreie Damenstrumpf**, weiß und farbig, sehr fesch . . . **1.90**

**Herren-Socken**, feine Baumwolle, verschied. neue Muster, gut verstärkt . . . **0.70**

**Herren-Socken**, feine Florware, ebenso Baumwolle meliert, kräftig, in den verschiedensten Mustern . . . **0.90**

**Herren-Socken**, viele neue Muster, Seidenflor, sowie leichter Zwirn, ganz besonders preiswerte Qualitäten, auch in feiner Wolle . . . **1.25**

**Herren-Socken**, bester Zwirn, besonders gute Verstärkung, ebenso feine Wolle, viele Muster . . . **1.90**

## Herren-Sport-Strümpfe

**1/2 lange Kniestrümpfe und Umschlagstrümpfe**, kräftige B'wolle, verstärkt . . . **1.90**  
feine kräftige Wolle, meliert . . . **2.90**

## Kinder-Strümpfe

**Kniefrei**, Flor und Mako, einfarbig und mit bunter Kante . . . **0.50**  
1.25, 0.75, **0.70**

**Seidenflor** engl. lang . . . **0.70**  
**Künstliche Waschseide**, engl. lang . . . **1.25**

**B'wolle** fein gerippt, meliert . . . **0.90**  
1.25, **0.30**

**B'wolle**, gerippt, lederfarbig u. schw. engl. lang, je nach Größe . . . **0.30**  
0.75, 0.50, **0.50**

**Söckchen und Haferlsöckchen**, einfarbig und mit bunter Kante . . . **0.50**  
1.25, 0.90, **0.50**



**Pianos**  
Kirchgasse 33  
Franz Schellenberg

**Koffer Platten**  
Kirchgasse 33  
Franz Schellenberg

**Radio**  
Kirchgasse 33  
Franz Schellenberg

## Das gute Inserat

solite jeder mit der Zeit schreitende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

**BALKON GARTEN**  
**Schirme**  
Kindshofen  
KIRCHGASSE 18 1542

**FOTO Preisabbau**  
**Rollfilm** entw. alle Größen . . . **25 Pf.**

**Platten** bis 6x9 = 5 Pf. **Kopien** bis 6x9 = 8 Pf.  
bis 9x12 = 8 Pf. bis 9x12 = 12 Pf.

**Horn** Schwalbacher Str. 38  
Alte Seite — gegenüber Mauritiusstr. — kein Laden.

Für  
**Wanzen! Motten!**  
usw. ist eine  
**Blausäure-entwesung**  
die wirksamste  
**Ungezieferbekämpfung**  
durch das älteste staatlich konzessionierte Blausäureunternehmen am Platze. — Möbelentmottung und Holzwurmbekämpfung.  
**KARL LEWALD**  
Wiesbaden, nur Walkmühlstr. 21  
Telephon 23789.



## Dauerwellen

Bekannt  
billige Preise

für die Reise und Sport in wirklich erstklassiger Ausführung  
Haltbarkeit garantiert  
Spezialität: Weißes Haar

**Kästner & Jacobi**

Nass. Hof Taunusstraße 4 Hotel Rose  
Telephon 25959

## Elegante Damenhüte

Prima Qualitäten  
Billige Preise  
Umpressen von **1.50** an.

**Hut-Betz**

Gr. Burgstr. 9, 1. Etage  
u. Goldgasse 21, Laden

## Nur durch Massen-Verkauf diese Preise in Gruhl's Seifen-Konsum

- 35 Pf.** 1 Dose Bohnerwachs groß, weiß und gelb
- 36 Pf.** 1 Dose Bohnerbeize groß, braun und rot
- 23 Pf.** 1-Pfd.-Riegel = 500 Gramm Kernseife
- 1 Handstück Kernseife . . . 4 Pf.
- 1 Doppelstück Kernseife . . . 8 Pf.
- 1 Stück Toilett.-Blumenseife . . . 4 Pf.
- 3teil. Riegel Kernseife . . . 18 Pf.
- Putztücher . . . von 10 Pf. an
- Größere gute Tücher . . . 17, 23 Pf.
- 1a Putztuch . . . 28 Pf.
- 10 Rollen Klosett-papier (Krepp) 84 Pf.
- Waschbürsten . . . von 9 Pf. an
- 72 Federklammern . . . 48 Pf.

**Billige Bürstenquelle u. Scheuertuch-Centrale**

Kirchgasse 11 M. O. Gruhl Fernruf 27003  
Lieferung frei Haus.

Der neue Junker & Ruh-Gasherd  
Ein Wunder der Technik



R.M. 84.—  
weiß emailliert

**Erich Stephan**  
Kl. Burgstr., Ecke Häfner-gasse

**Hausfrauen**, die Wert auf gesunde Ernährung legen, sowie alle Anhänger der naturgemäßen Lebensweise  
kaufen nur biologisch gedüngtes (kunststofffreies) Gemüse

Stets in frischer Qualität zu haben in  
**Reformhaus Biebesheimer**  
Mauritiusstraße 16

**Kleiderbeutel**  
Schutz gegen Motten  
**Koch am Eck**  
Michelsberg

## Der Genie-Blick.

Die Geburt großer Erfindungen und Entdeckungen.

Von Arnold Hahn.

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

### Darwins einziger Gedanke.

Der Name und die Lehre Charles Darwins sind in unserer Zeit einer billigen und modischen Verachtung des „Materialismus“ ein wenig in den Hintergrund gedrängt worden. Auch haben neue Tatsachen der Ververbungslehre gewisse Widersprüche in Darwins Lehre enthüllen wollen. Aber es gab eine Zeit, in der die Grundlehren dieses Mannes wie Felsen an das Ohr der denkenden Menschheit drangen, uralte Rebel zerteilten und ein neues Weltbild schufen. In diesem Darwinschen Weltbild bewegen wir uns trotz allem auch noch heute. Und gerade jetzt mehr denn je die Stimmen, die die Widersprüche moderner Forschung geradezu für Darwin anführen.

Wie entwickelt sich im Kopfe dieses Engländers jene grandiose Anschauung des Lebendigen, welche Etappen hatte die Geistesarbeit zu durchlaufen, ehe das gewaltige System fertig gebildet wurde? Es wird lehrreich sein, zu erzählen, wie sich im Geiste eines hervorragenden Mannes die Anschauung einer Welt bildet.

Die erste Grundlage bildete bei Darwin sicherlich seine Abstammung. Darwin stammt aus einer Arztfamilie, also aus einem besonders für Gedankenforschung fruchtbaren Milieu. Sein Großvater war Arzt und sein Vater war Arzt. Aber dazu kam noch, daß Darwin in den Umgang mit den biologischen Geheimnissen der Welt geradezu hineingeboren wurde. Sein Großvater Erasmus (geboren 1731) hat schon alle jene Fragen, die Darwin später aufgriff, in zahlreichen Bücherbänden behandelt, die Embryonen oder besser gesagt, die Sammentierchen seiner Ideen fanden sich schon alle in dem Erbgut des Großvaters Darwins.

Als 22-jährigem jungem Doktor der Medizin und der Naturwissenschaften war es Darwin (1832) vergönnt, eine fünfjährige Forschungsreise um die Welt mitzumachen. Und hier kam der Kontakt zwischen schlummernder Idee und Wirklichkeit zustande. Er beobachtete in Südamerika, wie sich die Tierarten vom Norden nach Süden allmählich verändern. Er sah, wie die jetzt lebenden Tiere große Ähnlichkeiten mit den in der Erde ausgegrabenen ausgestorbenen Tieren hatten. Und mitten aus dem Erbgut seines Großvaters, aus dem Unterbewußtsein flammte die Idee empor: Wäre es nicht möglich, daß alle Tierarten von einem einzigen gemeinsamen Vorfahr abstammen?

Dies war der beherrschende Entbedergeanke, der die Eigenschaft hat, vom ganzen Gehirn eines Menschen Besitz zu ergreifen und alle Gedankengänge nach der einen Richtung hin zu treiben.

Derartige Zeitgedanken finden sich immer wieder bei allen Entdeckern und Erfindern.

Der Gedanke war im Grunde nicht neu. Schon vorher war er in verschiedenen Formen außer von dem Großvater Darwin auch noch von Lamarck und besonders auch von Goethe ausgesprochen worden.

Nun kam ein zweiter Glücksfall in das Leben Darwins. Er glaubte lungenkrank zu sein und zog sich für immer auf das Land zurück. Mit seiner Idee. Hier auf dem Lande konnte er die Zuchtversuche und die Zuchterfolge der Landwirte verfolgen und selber an ihnen mitwirken. Von selbst bot sich ihm hier eine Erklärungsform für seine Lehre. Wie der Mensch neue Tierformen dadurch züchtet, daß er zur Zucht bestimmte Tiere auswählt, ebenso muß in der Natur eine Auswahl stattfinden, wenn neue Formen entstehen sollen. Der Mensch ahmt nur unwillkürlich die Natur nach. Wenn es dieses Naturgesetz nicht gäbe, so könnte es auch keine Züchtung durch den Menschen geben. Also muß bei der Entstehung der Arten die geschlechtliche Zuchtwahl eine entscheidende Rolle spielen, die Liebe als Mittel zur Änderung und Verbesserung der Art.

Und nun kam noch ein zweiter Zufall Darwin zu Hilfe, als er sein großes Gebäude errichtete. Es war der Zufall, daß er eines Tages in dem Buche des alten englischen Rationalökonom Ralthus blätterte, um sich zu zerstreuen. Und hier sprang ihm ins Auge die Bedeutung des „Kampfes ums Dasein“. Ralthus freilich meinte den wirtschaftlichen Kampf der Menschen ums Dasein. Aber im Gehirn des von einer Dominante besessenen Darwin nahm dieser Kampf sofort allgemeine Formen an und war nicht bloß ein Kampf der Menschen, sondern auch ein Kampf der Tiere und Pflanzen. Er sagt darüber: „Die Idee ergriß mich, daß unter solchen Umständen die gut ausgestatteten Arten erhalten, die weniger gut ausgestatteten vernichtet werden müssen.“

So war ein zweiter Grundpfeiler seines Lehrgebäudes gefunden. Wieder sehen wir, wie der Entbeder schon Bestehendes für seine Entdeckung heranzieht, aber das Großartige daran ist, daß nur er befähigt ist, die Zusammenhänge zu durchschauen und daß nur auf dem Boden seines Gehirnes Beobachtungen, die jeder macht, sich zu grandiosen Ideen entwickeln können.

Es mußte also Familientradition, eine Reise um die Welt, der Aufenthalt auf dem bauerlichen Boden, der Zufall der Lektüre eines Buches zusammenkommen, um im Geiste eines großen Menschen ein Gedankengebäude aufzuerstehen zu lassen, das das Weltbild aller späteren Generationen endgültig formte.

(Fortsetzung folgt.)



# 10000 Kilometer

und mehr über die höchsten Alpenpässe und auf schlechtesten Straßen Europas im „Vornantrieb-Stoeuer“ zurückzulegen ist, wie begeisterte Anerkennungen sagen, in der Tat eine wahre Erholung. Die letzten Ergebnisse der Zuverlässigkeitsfahrten und Schönheitskonkurrenzen beweisen, daß hier ein deutscher Qualitätswagen mit Vornantrieb und Schwingachsen entstanden ist, der in bezug auf Zuverlässigkeit und Schönheit in seiner Klasse mit gewaltigem Punktvorsprung die Spitze hält.

Vornantrieb-  
5/25 P.S. 1,2 Liter

# Stoeuer

Stoeuer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoeuer, Stettin.

Alleinhändler: **Evelbauer & Doerr**, Wiesbaden, Telephon 27247.

F62a

### Hautfunktionsöl und Creme

Jade, Diaderma, Rildusal, Kundalini, Nives, Mouson-Sportcreme Sonnenbräune u. Schnakencreme

**R. Brosinsky**

Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 10, F. 24944

Verbandsdrogist (M. d. D. D. V.)

Montag – Dienstag  
Mittwoch

1/4 Pfd. holl. Edamer Käse  
und

1/2 Pfd. Sanella-Margarine

zusammen nur **48 Pfennig**

Verkaufsstellen: bei **P. Lehr**

Ellenbogengasse 4

Moritzstraße 13

Bleichstraße 13

Michelsberg 32

Wellritzstraße 51

**Mod. Haarerlag**

bekommen Sie in bester Ausführung zu maß. Preis bei

**J. Häusler, Moritzstr. 60**

Atelier für Haararbeiten.

## Ab Montag

### Damen-Spangenschuhe

vorzügliches Kalbleder, beige, moderne Farbe, sehr schöne Paßform, modernes Modell mit Verzierung, bequemer Louis XV. Absatz, besonders solides Fabrikat zum Sonder-Preis:

# 6<sup>15</sup>

Schuhwarenheim

## Hirsch & Co.

37 Langgasse 37



KAFFEE HAG ist feinsten  
coffeinfreier Bohnenkaffee.  
Wenn Sie ihn noch nicht  
kennen, probieren Sie ihn.

**KAFFEE HAG**

stets frisch zu haben bei:

**C. Keiper**, Kirch-  
gasse 68

1987

1989

**Fußball-Länderkampf Norwegen—  
Deutschland 2:2.**

an Krebs heranreichen zu können.  
Die deutsche Mannschaft konnte von Glück sagen, daß Krebs zwischen den Pfosten stand. Dieser Mann war während der letzten zehn Minuten unaufhörlich im Brennpunkt der Ereignisse und rettete ganz allein das Spiel! Innerhalb weniger Augenblicke hielt er hintereinander die schwersten Lang- oder Kursschüsse, stürzte ständig hinein in das Kampfgewühl vor seinem Tor und klärte mit unach- abmlicher Sicherheit und Eleganz die schwierigsten Situa- tionen. Der Ausgleich für Norwegen fiel eigentlich nur durch Verschulden der Verteidigung, die nicht entschlossen genug den Ball wegbesorgte. Letztere befand sich über- haupt nicht sonderlich auf der Höhe. Immerich ging noch an, aber Brunkle war höchst unsicher und unzuverlässig. Er hätte beinahe noch in letzter Sekunde den norwegischen Siegestreffer Taffade werden lassen. Die Helfreihe Knöpske—Leinberger—Derøgt wurde stichtlich durch den nassen und glatten Boden behindert (es regnete fast wäh- rend des ganzen Spiels). Immerich fand sie sich in der zweiten Hälfte gut zusammen und bildete eine geschlossene Einzell. Leinberger war wohl der Beste. Im Angriff hatte man doch wieder auf Sobed zurückgegriffen, ohne dabei besser zu fahren als in Stockholm, denn der technisch gute Berliner verlor viel durch seine Langsamkeit. Dagegen kam Bergmaier erheblich besser zur Geltung, und auch über Ludwigs Sturmführung läßt sich nachtheiliges nicht sagen. Ihm dahie fiel sein Klubkamerad Wibman gut an. Da- gegen versagte Sadenheim auf ungewohntem Einsinken- posten abermals. Seine Berücksichtigung für den äußersten Flügel (Sadenheim ist ausgeprobenr Dackstürmer) ist als ein ganz grober Fehler des DFB-Spielausschusses anzusehen. Als Unparteiischer fungierte Eufund-Schweden, der zweimal die Deutschen schwer benachtheiligte, sonst aber aufriederkend letzte.

hatte kaum begonnen, als Bergmaier-München einen schnellen Planenlauf unternahm, die gegnerische Verteidigung überfließ und unbaltbar zum Hürungstor einloß. Deutschland führte bereits nach knapp einer Minute Spieldauer! Unsere Leute blieben daraufhin weiter in guter Fahrt und die norwegische Verteidigung mußte hatte Arbeit verrichten. Endlich wurde der Kampf offener, und auch Krebs erhielt Beschäftigung. Eine etwas kleinliche Entscheidung ergab in der 15. Minute einen Freistoß für die Norweger, und im nachfolgenden Gedränge vor dem deutschen Tor schoß der Mittelfürmer Jude ein. Damit war der Ausgleich hergestellt. Bis zur Pause blieben beide Mannschaften abwechselnd im Angriff, ohne aber noch zählbare Erfolge zu erreichen, da die Stürmer bei den schwierigen Bodenverhältnissen stark behindert waren. Nach dem Wechsel ergriff die deutsche Elf stürmisch an. Sie suchte sichtlich eine Entscheidung in ihrem Sinne herbeizuführen, und tatsächlich schien sie ihr Ziel auch zu erreichen, als Ludwig eine schöne Bianke Sadenehms in der 55. Minute zum zweiten Tore verwandelte. Aber postwendend fiel wieder der Ausgleich. Brunk brachte den Ball nicht schnell genug weg, es kam zu Verwirrungen und Mißverständnissen im deutschen Strafraum und der norwegische Rechtsaußen konnte auf ziemlich einfache Weise einschleichen. Noch einmal fehlte die deutsche Elf alles auf eine Karte. Widmaier und Ludwig gaben eine Serie guter Schüsse ab, die indes geballt wurden. Endlich war Ludwig allein durchgegangen, er wurde aber in aussichtsreicher Position zu Fall gebracht. Der fällige Elfmeter blieb indes aus. Gegen Schluß des Treffens kamen die mächtig angefeuerteten Norweger ganz gefährlich an. Das deutsche Tor erlebte die reinste Belagerung. Aufsoferungsoll wehrten Emmerich und Brunk, tatkräftig unterstützt von den zurückgegangenen Läufern. Aber alle Arbeit wäre umsonst gewesen, wenn nicht der überragende Krebs die schwierigen Bälle ameliert hätte. So blieb es bei dem für Deutschland sehr ehrenvollen Unentschieden.

Das letzte süddeutsche Meisterchaftsspiel zwischen Sp. Bgg. Kitz und B. Karlsruhe nahm mit 1:1 (0:0) einen unentschiedenen Ausgang. Dieser eine Punkt genügt den Bayern zur Sicherung des Verbandmeisterstitels 1930/31, was aus folgender Tabelle hervorgeht:

Eintracht — FCB. Frankfurt 9:1!

Anlässlich der Grundsteinlegung zum Tribünen-Neubau des Frankfurter FSV, kam es zu einer mit größter Spannung erwarteten Begegnung zwischen den beiden größten Rivalen der Mainmetropole, Eintracht und FSV. Allgemein hatte man die Bornheimer auf Grund ihrer beispiellosen Erfolge über beste deutsche Klasse in Front erwartet, aber die Eintracht erspielte seit ihrem Bestehen den höchsten Sieg über die Bornheimer, und zwar gerade in einem Augenblick, wo diese sich anschiden wollten, die Führung im Frankfurter Fußball wieder zu übernehmen. Bereits bei der Pause führte Eintracht nach unsähligen Praefleistungen mit 5:0, später erhöhte sie auf 8:0. Jetzt erst erspielte Nibm den Ehrentreffer, aber Elmer erhöhte sofort wieder auf 9:1. Es war einer jener seltenen Tage, an denen einer Mannschaft einfach alles glückt. FSV stand diesem Torjäger machtlos gegenüber. Dieses Ergebnis dürfte weit über Süddeutschlands Grenzen hinaus Aufsehen erregen.

das schöne Spiel 10 Minuten vor Schluss wegen harter Regenfälle abgebrochen werden. — Riders Würzburg — Regenfälle abgebrochen werden. — Riders Würzburg — RB. 1904 Würzburg 2:4; Union Böckingen — SK. Freiburg 8:5; DSV. München — Kreisliga München lomb. 1:3; in Böttlingen: RB. Saarbrücken — SK. Rot-Weiß Frankfurt 4:1 (1); Hanau 1893 — Union Niederrad 3:4; Städtekampf Ludwigshafen — Mannheim 2:1; VfL Neu-Isenburg — Germania Bieber 3:0; SK. Rot-Weiß Frankfurt — Riders Offenbach 4:2.

Im Bierverbändekampf siegt Westdeutschland vor Brandenburg, Süd- und Mitteldeutschland.

Die 6. Begegnung der vier großen OCB-Landesbewer-  
bände in Leipzig endete zum zweiten Mal mit dem  
Sieg der Westdeutschen, die mit 43,5 P. Brandenburg mit  
38,5, Süddeutschland mit 36 und Mitteldeutschland mit  
31 P. sicher auf die Plätze verweisen konnten. Berlin verlor  
durch das Fehlen von König wertvolle Punkte in den Laufwet-  
tstreben. Auch Süddeutschland mußte in den Laufwet-  
tstreben unzureichenden Erfolg einstellen. Bei nur etwas  
besseren Leistungen auf diesem Gebiet hätte die Süddeutsche  
Vertretung leicht den 2. Rang erobern können, denn sie  
schloß sich im allgemeinen wider Erwarten gut. Im Hürden-  
lauf, Rugeisthof, Hoch- und Stabhochsprung kam sie sogar  
zu recht beachtenswerten Erfolgen. Lauf- und Anlaufbahnen  
waren durch vorausgegangenen Regen nicht in bestem Zu-  
stand, wodurch die Leistungen nachtheilig beeinflusst wurden.  
Die Ergebnisse (Süddeutschland = S., Westdeutschland =  
W., Mitteldeutschland = M., Berlin = B.):

100 Meter: 1. Jonath (W.) 10,7; 2. Kreber (M.) 11,1; 3. Pisch (B.) 11,1; 4. Währlein (S.) 11,8.  
200 Meter: 1. Borchmeyer (W.) 21,4; 2. Kreber (M.) 21,6; 3. Riermann (S.) 21,7; 4. Schölke (B.) 22.  
400 Meter: 1. Nölker (W.) 50,4; 2. Mehnert (S.) 50,8; 3. Engelhardt (B.) 51,2; 4. Zimmermann (M.) 52,8.  
800 Meter: 1. Dr. Belter (B.) 1:55,8; 2. Felsche (W.) 1:57,8; 3. Scherer (S.) 1:58,8; 4. Tarnogrodski (M.) 1:59,8.  
1000 Meter: 1. Nölker (W.) 4:04,8; 2. Schilgen (S.) 4:05,8; 3. Felsche (W.) 4:06,8; 4. Tarnogrodski (M.) 4:07,8.

1500 Meter: 1. Krause (B.) 4:04,8; 2. Schilgen (S.) 4:04,8; 3. Schauburg (B.) 4:07; 4. Stöhr (M.) 4:20,6.  
3000 Meter: 1. Kohn (S.) 15:29,4; 2. Kipp (B.) 15:31; 3. Helber (S.) 15:44; 4. Kraft (M.) 15:58,2.  
110-Meter-Hürden: 1. Wellmer (S.) 15,5  
2. Wieden (B.) 15,7; 3. Belschmitt (B.) 15,9; 4. Gold-  
berg (M.) ausgeschlossen.

Weissprung: 1. Mülle (B.) und Siebach (M.) 1,00  
 7,23; 8. Meier (B.) 7,15; 4. Jäger (S.) 7,08.  
 Hochprung: 1. Brodbeck (S.) und Teich (B.) 1,77;  
 3. Biehe (M.) 1,75; 4. Fufch (B.) 1,70.  
 Stabhoch: 1. Rea (S.) und Wegener (M.) 3,90

3. Born (W.). 3.80; 4. Ritter (S.) 3.50.  
Kugel: 1. Hbler (S.) 15.29; 2. Seralbats (W.) 14.45; 3. Werring (W.) 13.59; 4. Hünchen (B.) 12.64.  
Distus: 1. Hünchen (B.) 42.67; 2. Seralbats (W.) 42.11; 3. Hoffmeister (W.) 41.97; 4. Rddl (S.) 38.68.

42,11; 3. Hoffmeister (W.) 41,97; 4. Speer; 5. Weimann (M.) 41,42; 2. Bögelin (W.) 59,45; 3. Barth (E.) 56,75; 4. Weßkind (B.) 53,45.  
4×100-Meter-Staffel: 1. Westdeutschland (Jonath, Borchmeyer, Mölle, Dendröz) 42,4; 2. Brandes; 3. Süddeutschland 43,5; 4. Mitteldeutschland 44,4.

burg 43,4; 3. Süddeutschland 43,5; 4. Mitteldeutschland 43,6; 5. Brandenburg (Dachstein) 43,7; 6. Ostpreußen 43,8; 7. Westpreußen 43,9; 8. Pommern 44,0; 9. Mecklenburg 44,1; 10. Schlesien 44,2; 11. Ostpolen 44,3; 12. Westpolen 44,4; 13. Litauen 44,5; 14. Lettland 44,6; 15. Estland 44,7; 16. Finnland 44,8; 17. Schweden 44,9; 18. Norwegen 45,0; 19. Dänemark 45,1; 20. Island 45,2; 21. Grönland 45,3; 22. Island 45,4; 23. Island 45,5; 24. Island 45,6; 25. Island 45,7; 26. Island 45,8; 27. Island 45,9; 28. Island 46,0; 29. Island 46,1; 30. Island 46,2; 31. Island 46,3; 32. Island 46,4; 33. Island 46,5; 34. Island 46,6; 35. Island 46,7; 36. Island 46,8; 37. Island 46,9; 38. Island 47,0; 39. Island 47,1; 40. Island 47,2; 41. Island 47,3; 42. Island 47,4; 43. Island 47,5; 44. Island 47,6; 45. Island 47,7; 46. Island 47,8; 47. Island 47,9; 48. Island 48,0; 49. Island 48,1; 50. Island 48,2; 51. Island 48,3; 52. Island 48,4; 53. Island 48,5; 54. Island 48,6; 55. Island 48,7; 56. Island 48,8; 57. Island 48,9; 58. Island 49,0; 59. Island 49,1; 60. Island 49,2; 61. Island 49,3; 62. Island 49,4; 63. Island 49,5; 64. Island 49,6; 65. Island 49,7; 66. Island 49,8; 67. Island 49,9; 68. Island 50,0; 69. Island 50,1; 70. Island 50,2; 71. Island 50,3; 72. Island 50,4; 73. Island 50,5; 74. Island 50,6; 75. Island 50,7; 76. Island 50,8; 77. Island 50,9; 78. Island 51,0; 79. Island 51,1; 80. Island 51,2; 81. Island 51,3; 82. Island 51,4; 83. Island 51,5; 84. Island 51,6; 85. Island 51,7; 86. Island 51,8; 87. Island 51,9; 88. Island 52,0; 89. Island 52,1; 90. Island 52,2; 91. Island 52,3; 92. Island 52,4; 93. Island 52,5; 94. Island 52,6; 95. Island 52,7; 96. Island 52,8; 97. Island 52,9; 98. Island 53,0; 99. Island 53,1; 100. Island 53,2; 101. Island 53,3; 102. Island 53,4; 103. Island 53,5; 104. Island 53,6; 105. Island 53,7; 106. Island 53,8; 107. Island 53,9; 108. Island 54,0; 109. Island 54,1; 110. Island 54,2; 111. Island 54,3; 112. Island 54,4; 113. Island 54,5; 114. Island 54,6; 115. Island 54,7; 116. Island 54,8; 117. Island 54,9; 118. Island 55,0; 119. Island 55,1; 120. Island 55,2; 121. Island 55,3; 122. Island 55,4; 123. Island 55,5; 124. Island 55,6; 125. Island 55,7; 126. Island 55,8; 127. Island 55,9; 128. Island 56,0; 129. Island 56,1; 130. Island 56,2; 131. Island 56,3; 132. Island 56,4; 133. Island 56,5; 134. Island 56,6; 135. Island 56,7; 136. Island 56,8; 137. Island 56,9; 138. Island 57,0; 139. Island 57,1; 140. Island 57,2; 141. Island 57,3; 142. Island 57,4; 143. Island 57,5; 144. Island 57,6; 145. Island 57,7; 146. Island 57,8; 147. Island 57,9; 148. Island 58,0; 149. Island 58,1; 150. Island 58,2; 151. Island 58,3; 152. Island 58,4; 153. Island 58,5; 154. Island 58,6; 155. Island 58,7; 156. Island 58,8; 157. Island 58,9; 158. Island 59,0; 159. Island 59,1; 160. Island 59,2; 161. Island 59,3; 162. Island 59,4; 163. Island 59,5; 164. Island 59,6; 165. Island 59,7; 166. Island 59,8; 167. Island 59,9; 168. Island 60,0; 169. Island 60,1; 170. Island 60,2; 171. Island 60,3; 172. Island 60,4; 173. Island 60,5; 174. Island 60,6; 175. Island 60,7; 176. Island 60,8; 177. Island 60,9; 178. Island 61,0; 179. Island 61,1; 180. Island 61,2; 181. Island 61,3; 182. Island 61,4; 183. Island 61,5; 184. Island 61,6; 185. Island 61,7; 186. Island 61,8; 187. Island 61,9; 188. Island 62,0; 189. Island 62,1; 190. Island 62,2; 191. Island 62,3; 192. Island 62,4; 193. Island 62,5; 194. Island 62,6; 195. Island 62,7; 196. Island 62,8; 197. Island 62,9; 198. Island 63,0; 199. Island 63,1; 200. Island 63,2; 201. Island 63,3; 202. Island 63,4; 203. Island 63,5; 204. Island 63,6; 205. Island 63,7; 206. Island 63,8; 207. Island 63,9; 208. Island 64,0; 209. Island 64,1; 210. Island 64,2; 211. Island 64,3; 212. Island 64,4; 213. Island 64,5; 214. Island 64,6; 215. Island 64,7; 216. Island 64,8; 217. Island 64,9; 218. Island 65,0; 219. Island 65,1; 220. Island 65,2; 221. Island 65,3; 222. Island 65,4; 223. Island 65,5; 224. Island 65,6; 225. Island 65,7; 226. Island 65,8; 227. Island 65,9; 228. Island 66,0; 229. Island 66,1; 230. Island 66,2; 231. Island 66,3; 232. Island 66,4; 233. Island 66,5; 234. Island 66,6; 235. Island 66,7; 236. Island 66,8; 237. Island 66,9; 238. Island 67,0; 239. Island 67,1; 240. Island 67,2; 241. Island 67,3; 242. Island 67,4; 243. Island 67,5; 244. Island 67,6; 245. Island 67,7; 246. Island 67,8; 247. Island 67,9; 248. Island 68,0; 249. Island 68,1; 250. Island 68,2; 251. Island 68,3; 252. Island 68,4; 253. Island 68,5; 254. Island 68,6; 255. Island 68,7; 256. Island 68,8; 257. Island 68,9; 258. Island 69,0; 259. Island 69,1; 260. Island 69,2; 261. Island 69,3; 262. Island 69,4; 263. Island 69,5; 264. Island 69,6; 265. Island 69,7; 266. Island 69,8; 267. Island 69,9; 268. Island 70,0; 269. Island 70,1; 270. Island 70,2; 271. Island 70,3; 272. Island 70,4; 273. Island 70,5; 274. Island 70,6; 275. Island 70,7; 276. Island 70,8; 277. Island 70,9; 278. Island 71,0; 279. Island 71,1; 280. Island 71,2; 281. Island 71,3; 282. Island 71,4; 283. Island 71,5; 284. Island 71,6; 285. Island 71,7; 286. Island 71,8; 287. Island 71,9; 288. Island 72,0; 289. Island 72,1; 290. Island 72,2; 291. Island 72,3; 292. Island 72,4; 293. Island 72,5; 294. Island 72,6; 295. Island 72,7; 296. Island 72,8; 297. Island 72,9; 298. Island 73,0; 299. Island 73,1; 300. Island 73,2; 301. Island 73,3; 302. Island 73,4; 303. Island 73,5; 304. Island 73,6; 305. Island 73,7; 306. Island 73,8; 307. Island 73,9; 308. Island 74,0; 309. Island 74,1; 310. Island 74,2; 311. Island 74,3; 312. Island 74,4; 313. Island 74,5; 314. Island 74,6; 315. Island 74,7; 316. Island 74,8; 317. Island 74,9; 318. Island 75,0; 319. Island 75,1; 320. Island 75,2; 321. Island 75,3; 322. Island 75,4; 323. Island 75,5; 324. Island 75,6; 325. Island 75,7; 326. Island 75,8; 327. Island 75,9; 328. Island 76,0; 329. Island 76,1; 330. Island 76,2; 331. Island 76,3; 332. Island 76,4; 333. Island 76,5; 334. Island 76,6; 335. Island 76,7; 336. Island 76,8; 337. Island 76,9; 338. Island 77,0; 339. Island 77,1; 340. Island 77,2; 341. Island 77,3; 342. Island 77,4; 343. Island 77,5; 344. Island 77,6; 345. Island 77,7; 346. Island 77,8; 347. Island 77,9; 348. Island 78,0; 349

Im Klubkampf schlug der Klub. S. 1880 den Sozialisten S. 1888 mit 69:61. S. 1880 Frankfurt entschied die Begegnung mit dem TSV. Frankfurt mit 69:61 für sich; dagegen unterlag die Jugend der Arbeiter dem Nachwuchs der Eintracht Frankfurt 68:78.

**Zwölf Jahre Deutsche Frauen-Meisterschaften.**  
Kurz nach dem Kriege rief die DGB. ihre Vereine zur Gründung von Frauenabteilungen auf. In ihrer Wirkung war eine erfreuliche, und so konnten bereits 1949 12.000 Frauen an Wettbewerben gleichzeitig mitwirken.

in Dresden zum ersten Male, gleichzeitig mit den  
Titelkämpfen der Männer, Meisterschaften der  
Frauen ausgetragen werden. Und zwar vorerst im 100-  
Meter-Lauf, in der 4x100-Meter-Staffel, im Weisprung  
und im Kugelstoß. Die ausgezeichnete Rindnerin Kie-  
serling wird die Einzelsiegerin sein.

1922 wurde das Programm der Frauen-Reis-  
schaften um drei weitere Wettbewerbe, nämlich Hochsprun-  
gen, Kugelstoßen und Weichwerfen, erweitert.

Distus und Speermuri, erweitert. Zuiehends w  
die Zahl der Teilnehmerinnen. Die Meistertitel gelang  
nach Dresden, Frankfurt a. M., Berlin, München, Mün  
und Quisburg. Mit der zunehmenden Konkurrenz stei  
und die Leistungen.

Inzwischen hatten sich die Frauen-Meisterschaften soweit entwickelt, daß sie als eigene Veranstaltung durchgeführt werden konnten. Dies geschah zum ersten Male im Jahre 1925 in Leipzig. Neben dem Ringkampf wurde auch ein Dreikampf, bestehend

den Einzellämpfen wurde auch ein Dreilämpf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf, getragen, der von Luzern-Hamburg gewonnen wurde. Ein Jahr danach hielt die Wittmann-Charlottenburg den Meisterschaften über 100 Meter mit 12,4 Sek. den Meisterschaften auf dem Reichs-Reiter-Platz.

Bei den Meisterschaften 1926 wurde versuchsweise 1000-Meterstrecke in das Programm aufgenommen.

Sie wurde später durch einen 800-Meter-Lauf ersetzt. Durch geradezu ideale Witterungsverhältnisse in die Welterschaften 1927 im Südosten des Reiches, in der Gegend von Garmisch-Partenkirchen, wurde der Lauf, begünstigt. Im Verlauf der beiden Kampftage wurden nicht weniger als zwei neue Weltrekorde und sechs nationale Rekorde aufgestellt. Zum Abschluß der Welterschaften 1927 wurde ein 800-Meter-Lauf ausgetragen, bei dem die deutsche Mannschaft den ersten Platz belegte.

nicht weniger als zwei neue deutsche Höchstleistungen erstellte. Zum ersten gelang es einer 4×100-Meter-Staffel (Vittoria Furber, die 50-Sekundengrenze zu unterbieten, Erbsen Aufsehen erregte die vorsichtige 800-Meter-Weitstrecke von Reichbauer-Karlruhe, der späteren Frau Radde

Die damals von SW. 1860 München erreichte  $4 \times 100$ -F  
Staffelzeit wurde als Weltbühstheilung anerkannt.  
Im den Meisterkürnen 1929 zeigte sich die stete Ausbrei-

bei den Meisterschaften 1929 setzte sich die Frau des Frauensports in einem weiteren Steigen Bestleistungen. So wurden die inzwischen ebenta

Programm aufgenommenen 80-Meter-Hürden in 12,4 Sek., der 4×100-Meter-Staffel in 49,0 Sek., der Weitsprung mit 5,65 Meter und der Kugelstoß mit 12,85 Meter gewonnen. Dichtauf lagen die Leistungen der Zweiten bis Sechsten. In der 100-Meter-Entscheidung passierten die sechs Läuferinnen innerhalb  $\frac{1}{10}$  Sekunden das Ziel. Ähnlich verliefen die letztjährigen Meisterschaften in Remscheid-Lenne. Auf allen Gebieten gab es in ausgleichenden Feldern ein bitterte Kämpfe. Ausgerechnet war vor allem der bereits 1928 an Stelle des Dreikampfes mit Erfolg eingeführte Fünfkampf beliebt. Nicht weniger als 12 Teilnehmerinnen konnten sämtliche Übungen (100 Meter, Weitsprung, Kugel und Speer) zu Ende führen.

Nun erfolgt dieses Jahr ein weiterer entscheidender Schritt für die Entwicklung des Frauenports. DSB. und DT. tragen zum ersten Mal die Titellämpfe gemeinsam aus. Schauplatz ist der Krieger Sportpark in Magdeburg. Als Termin wurden der 1. und 2. August bestimmt. Die Meisterschaften sind außer die Mitglieder der DSB. und der DT. in den Einzelwettkämpfen auch offen für alle Deutsche, die sich entsprechenden Leistungen an den Meisterschaften der Landesverbände der DSB., bzw. der Kreise der DT. beteiligt haben. Besondere Beachtung verdient, daß die Meldungen aller Teilnehmerinnen nur an die Landesverbände der DSB., bzw. an die Kreise der DT. richtig sind.

Die diesjährigen Meisterschaften sind gleichzeitig ein Vorzeichen für die olympischen Spiele in Los Angeles. Deshalb kommt vor allem den im olympischen Programm enthaltenen Frauen-Wettbewerben erhöhte Bedeutung zu. Es sind dies: 100 Meter, 80-Meter-Hürden, 4×100-Meter-Staffel, Hochsprung, Diskus- und Speerwurf. Daneben werden bei den ersten gemeinsamen Meisterschaften noch ausgetragen: 200 Meter, 800 Meter, Weitsprung, Kugelstoß, Schlagballweitwurf und Fünfkampf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß und Speerwurf.

Zum Frauenländerkampf Frankreich Deutschland am 28. Juni in Paris hat der von der DSB. mit der Aufstellung einer Mannschaft beauftragte Westdeutsche Spielverband jetzt die folgende Vertretung stimmt (die zur Teilnahme eingeladenen westdeutschen Turnerinnen Notte und Schumann erhielten bedauerlicherweise von der DT. keine Starterlaubnis):

80 und 200 Meter: Eriling-Duisburg und Hausmann.  
Pennes.

1000 Meter: Weber-Denner und Werkmeister-Deimold  
80 - Meter - Hürden: Tiggemann - Schalle und Haupt  
Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. 4x100-Meter-Staffel: Erkling, Hausmann, Horschler  
Solingen, Haux. Pink-Siegen.

Hochsprung: Horschler, Vint-Sieben.  
Weitsprung: Horschler, Schlarb-Röfn.  
Diskus: Deublein-Barmen, Krewett-Düsseldorf.

Speer: Sauy, Pint.  
Kugel: Seutlein, Pint.

Das Hauptinteresse galt der großen Jubiläumsgaſſe in Berlin-Grünau, wo am Sonntag Amicitia Mannheim den Großen Preis von Berlin und den Bärenstein-Achter, ſowie durch von Dülferloß den Großen Einer gewinnen konnte, ſich aber am Sonntag im Kaiſer-Bier wie im Verbands-Achter dem Berliner nicht ſiegmäßig einbeutigen mußte.

Großer Preis von Berlin, Vierer o. St.: 1. Mannheimer Kl. Amicitia 7:30,3; 2. Spindlersfelder Kl. Sturmvogel 7:32 Min.; 3. Berliner Kl. Germania, Berlin-Hörsing 7:47,5 Min.; 4. Berliner Kl. Germania, Berlin-Hörsing 7:47,5 Min.; 5. Deutscher Vierer: 1. Renngemeinschaft Friesen/Brandenburgia Berlin 7:33 Min.; 2. Ral. M. Leipzig 7:37,1 Min.; 3. Berliner Kl. Germania 7:37,1 Min.; 6. Delfas Olympia-Zweier o. St.: 1. Berliner Kl. Sport-Borussia 8:05,8 Min.; 2. Ral. Bayerischer 8:06,7 Min.; 3. Spindlersfelder Kl. Sturmvogel 8:26,5 Min.; 4. Zwei-Städte-Wäster: 1. Berliner Regatta-Verein 7:21,1 Min.; 2. Ungarischer Ruderverein 7:23,1 Min.; 3. Großer Einer: 1. Mannheimer Kl. Amicitia (v. Dürkerloß) 8:12,1 Min.; 2. Gubener Kl. 1906 (Dobme) 8:15,8 Min.; 3. Lübecker Kl. 1885 (Kitt) 8:22,1 Min.; 4. Frankfurter Kl. Oberrad (Paul) aufgesch. 8:22,1 Min.; 5. Bärenstein-Wäster: 1. Mannheimer Kl. Amicitia 6:22,6 Min.; 2. Berliner Kl. 6:23,1 Min.; 3. Ral. Kaffeler Kl. 8:24 Min.; 4. Kl. am Wannsee 6:31,2 Min.; 5. Kaiser-Vierer: 1. Berliner Kl. 7:53,3 Min.; 2. Mannheimer Kl. Amicitia 8:00,7 Min.; 3. Spindlersfelder Kl. Sturmvogel 8:02,7 Min.; 4. Renngemeinschaft Friesen/Brandenburgia Berlin 8:07,2 Min.; 5. Doppel-Zweier o. St.: 1. Berliner Kl. Sport-Borussia 8:22,1 Min.; 2. Berliner Kl. 1884 8:42,6 Min.; 3. Zweier-Wäster: 1. Berliner Kl. 7:15,6 Min.; 2. Ral. Arfona-Mormannia 7:16,2 Min.; 3. Ral. Mifing Leipzig 7:26,2 Min.; 4. Grün-Vierer: 1. Ral. Mifing Leipzig 8:15,1 Min.; 2. Berliner Kl. Germania 8:15,4 Min.; 3. Titania Charlottenburg 8:25,1 Min.; 4. Verbands-Wäster: 1. Berliner Kl. 7:05 Min.; 2. Mannheimer Kl. Amicitia 7:11,1 Min.; 3. Kl. am Wannsee 7:11,4 Min.

Bei der 16. Karlsruher Regatta war der VfL. Donau mit vier Siegen der erfolgreichste Verein. Außer den einheimischen Vereinen konnten noch Offenbach, Urdorf, Saarbrücken, Ulm, Stuttgart, Worms, Rühl und Amicitia Mannheim zu Siegen kommen.

Überquerung des Kanals im Gefäßlumen.

Der Flieger Kronfeld im Samstagabend 19.30 mit seinem Flugzeug „Wien“ in Calais zum Fliegen den Kanal gestartet und um 20.30 Uhr in Dover geland. Nach einem Aufenthalt von einer Stunde ist er wieder Dover gestartet und um 22.30 Uhr in Calais geland. Kronfeld hat damit die Bedingungen des Preisausloßes des „Daily Mail“, den Kanal an einem Tage in 10 Richtungen zum ersten Male zu überqueren, erfüllt und rang damit den von dem Blatt für diese Leistung gesetzten Preis von 1000 Pfund.





# Städtische Frauenarbeitsschule

## Mainz, Feldbergplatz

### (Fachschule für Frauenberufe)

#### Jugendleiterinnen-Seminar

Beginn eines neuen einjährigen Lehrgangs Herbst 1931.

#### Gewerbelehrerinnen-Seminar

a) für Hauswirtschaft  
b) für Nadelarbeit.

Beginn eines neuen zweijährigen Lehrgangs Herbst 1931.

Anmeldungen werden täglich von 10-12 u. 3-5 Uhr auf dem Sekretariat der Schule entgegengenommen.

Die Direktion. F564

## Billigen Aufschnitt

in bester Qualität erhalten Sie in unserem Spezialgeschäft  
1/4 Pfund 30, 40 und 50 Pf.

Grether, Neugasse 24.



# Linnenkohl

## Narrag-Heizungen

jeder Art 1642

Jacob Post, Hochstättenstr. 2, Telephon 26823.

## Zahn-Praxis Paul Augustat

Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34

Langjährige Fachtätigkeit im In- und Auslande bei nur ersten Autoritäten 20 Jahre in eigener Praxis.

Plombierungen in schonendster Behandlung  
Moderner künstlicher Zahnersatz in höchster künstlerischer Vollendung unter voller gesetzlicher Garantie.

20 kar. Goldkronen . . . . . RM. 20.—  
Porzellanplomben . . . . . RM. 4.—  
Platingoldamalplomben . . . . . RM. 3.—  
Kunstliche Zähne . . . . . von RM. 2.— an

Spezialität: Stahlgelasse.  
Konsultationen u. Kostenanschläge gratis.  
Durchgehend geöffnet!

## Eine Sensation sind meine Lederwaren-Preise

Reiseträger, Rucksäcke, Sportgürtel von Mk. an 0.95 u. 1.50  
Taschen, Koffer, Mappen . . . . . von Mk. an 1.95  
nur 8 Nerostraße 8

Allen Verwandten und Freunden, die beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

**Hedwig Lungen, geb. Sell**

ihre Teilnahme sowie Blumenspenden darbrachten, innigen Dank, besonders Herrn Pfarrer Dietz für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:  
**Theodor Lungen, Witwer und Kinder.**

## Frühjahrs-Reinigung

wohltätig für jedermann! Seit 20 Jahren von Aerzten und Publikum bei **Verdauungsleiden glänzend begutachtet**

### kanalisieren Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

den Körper, reinigen das Blut, bekämpfen **Fäulnisbakterien** und chronische Verstopfung. **Wohlschmeckend, ungiftig.**  
**Dr. E. Klebs Joghurtwerk-München, Schillerstraße 28.**  
In Apoth., Drog., Reformh. Drucksachen kostenlos F357

## Röstritzer Schwarzbier



### Gesunder Schlaf

Ist nach des Tages Arbeit und Mühsal ohne Zweifel das beste Labial. Viele müssen ihn in unserer Zeit entbehren, weil ihre Nerven auch des Nachts nach des Alltags Anstrengung und Unrast keine Ruhe zu finden vermögen. Rollen Sie ruhigen kühlen Schlaf so trinken Sie abends vor der Nachtruhe das altberühmte **Röstritzer Schwarzbier**. Es wird aus reinem Malz ohne Zusatz von Zucker hergestellt.

Das echte Röstritzer Schwarzbier ist erhältlich in allen durch Plakate bezeichneten Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften.

F4a

## Heilmagnetismus

### Lebenskraftübertragung

Erfolgreiche Behandlung von inneren und äußeren Erkrankungen. Rat und Hilfe selbst in veralteten, verzweifeltsten Fällen.  
Nur Damen- und Kinder-Behandlung.

**Frau Marg. Meisenzahl, Magnetopathin**

Mitglied des Verb. Deutscher Magnetopathen und Lebenskraftheiler e. V. seit 1888.  
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Samstag 8-12 Uhr  
Dienstag, Donnerstag, Freitag 2-5 Uhr.  
Luisenstr. 1,1 / Fernruf Nr. 20463, Holbach.

## Schwerhörigkeit

### und Ohrensauen

heilbar? Rat und Auskunft umsonst.  
Dorto beifügen.

**Emil Loest, Spezial-Institut**  
Duderstadt 57 a. Horz.

Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 451430 und anderer Patente. F2a

Allen denen, die uns bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen so wohlthuende Teilnahme erwiesen, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

**Katharina Massing**  
und Angehörige.

Wiesbaden, den 22. Juni 1931.



Heute entschlief sanft nach soeben vollendetem 79. Lebensjahr unsere liebe Mutter und Schwester

**Frau Justizrat Hilda Kröger**  
geb. Bole.

In tiefer Trauer:

**Dr. phil. Luise Kröger**

**Hans Boie-Kröger, Rechtsanwalt u. Notar, u. Frau**  
Hanna, geb. Hemsing

**Frau Baurat Friederike Kröger, geb. Bole.**

Wiesbaden, 18. Juni 1931.  
Taunusstraße 62.

Die Beisetzung in dem Familienbegräbnis in Elmshorn (Holstein) findet in aller Stille statt. 1988

## Zwei billige Rheinfahrten

mit dem Motor-Salonschiff „Bater Rhein“ (450 Personen) am Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. Juni nach Rüdesheim-Bingen-Roblenz und zurück. Ab Biebrich (eigene Brücke am Schloss) 7.10 Uhr.  
(Näheres siehe Inserat vom 19. Juni.)  
Binger Petitionsschiffahrt F. B. Schneider.  
Telephon 2603. 1991

vorm. C. Acker, Weinkellerei

## Emil Hees

Gr. Burgstraße 16  
Tel. 59331

### Das Haus der gepflegten Weine

Preise ohne Glas, Lit.-Fl. 1 Fl.

|                               |      |      |
|-------------------------------|------|------|
| 1930er Mandeler Schlossberg   | .85  | .70  |
| 1929er Gaubickelheim Riesling | 1.05 | .85  |
| 1929er Ebernburger            | 1.15 | 1.-  |
| 1929er Kreuznaeber Riesling   | 1.30 | 1.20 |
| 1929er Eltviller Sonnenberg   |      | 1.55 |

Orig.-Abf. Kom. Rat Brockhues  
Ein billiger und guter Sekt: 1984  
Hees Hausmarke „Carte d'or“ 4.30  
Hees Stachelbeer- u. Johannisbeer-Sekt 3.50  
Obstsekt „Hees Cabinet“ 2.20  
Alkoholfreier Apfelsaft 1.50

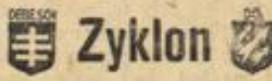
## Korbmöbel • Liegestühle •

bei Heerlein, Goldgasse 16

# Wanzen! Motten!

vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier vernichtet sofort unter Garantie

## Blausäure!



**A. Lehmann**  
staatl. konzess.

Ältestes Desinfektions-Institut am Platze.  
Hellmundstraße 27 Fernruf 22282.

Entmottungen von Möbeln.

### Statt Karten.

Heute entschlief nach schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Wilhelm Schramm**

im 57. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schramm, geb. Münster  
Walter Schramm  
Käthe Wester, geb. Schramm  
P. Wester und Kind  
Familie Ludwig Schramm  
Familie Gustav Petry.

Wiesbaden, Köln-Mühlheim, den 20. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Man bittet von Kondolenzbesuchen freundlichst absehen zu wollen.



## Verband reisender Kaufleute Deutschlands

### Sektion Wiesbaden.

Nach schwerem Krankenlager entschlief am 20. Juni unser langjähriger 2. Vorsitzender, Kollege

**Wilhelm Schramm.**

Der Verstorbene erkannte schon früh die Bedeutung des organisatorischen Zusammenschlusses. Er war Mitbegründer unserer Sektion und betätigte sich immer lebhaft im Interesse unseres großen Berufsverbandes.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Vorstand.

Beerdigung am Dienstag, den 23. Juni, 15 Uhr (Südfriedhof).

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

In tiefer Trauer:

**Lina Hartmann u. Tochter.**

Wiesb.-Sonnenberg.

## Industrie und Handel.

### Die Entwicklungstendenzen der Effektenmärkte.

Sinkende Aktienurse. — Steigende Rentenurse.

### Eine Börsenprognose.

In den letzten Monaten waren fast alle Börsenplätze der Welt schwersten Erschütterungen ausgesetzt. Mit nur kurzen Unterbrechungen zeigten die Kursstabellen eine sinkende Tendenz. Das „Institut für Konjunkturforschung“ gibt in seinem letzten Heft eine Börsenprognose, in der unter Ausschaltung der kurzfristigen Konjunkturschwankungen in großen Zügen für die nächsten Jahre die Entwicklungstendenzen an den Effektenmärkten skizziert werden.

Auf den meisten Börsen der Welt haben die Aktienkurse im großen Gesamtdurchschnitt den tiefsten Stand des Jahres 1930 wieder erreicht und unterschritten. In Deutschland hält der Rückgang der Aktienkurse nun im ganzen 49 Monate an. Die Baisse dauert damit wesentlich länger, als man aus den letzten Konjunktursyklen der Vorkriegszeit gewohnt war. In den Jahren 1899 bis 1901 wurde der Kurssturz der Aktien nach 29 Monaten, 1906/1908 nach 26 Monaten von einer neuen Aufwärtsbewegung abgelöst. Für die Kursrückgänge in den letzten Wochen lassen sich zwar unmittelbare Bestimmungsgründe anführen, so die Unsicherheit der politischen Lage, die Krisis der österreichischen Kreditanstalt usw. Diese Momente haben zweifellos die Vorlenkung erheblich beeinflusst. Andererseits wird man den anhaltenden Druck auf die Aktienkurse nicht ausschließlich auf derartige Vorgänge zurückführen dürfen. Denn die wirtschaftlichen Schwierigkeiten sehen sich auch in solchen Ländern immer stärker durch, deren Wirtschaft von den politischen Auseinandersetzungen kaum unmittelbar berührt wird. Das zeigt sich besonders bei der Gegenüberstellung der Aktienkursbewegung in Berlin und New York seit Beginn des Jahres. Auf beiden Börsen ergaben sich zwar gelegentlich (so im März und Anfang Juni) Sonderbewegungen. In der großen Linie aber zeigt sich eine auffallende Übereinstimmung der Grundtendenzen, die auf das Wirken gleicher Kräfte schließen läßt. Was sind das für Kräfte? Mehr und mehr bricht sich die Anschauung Bahn, daß die letzte Hochkonjunktur in fast allen Ländern der vorläufige Abschluß eines jahrzehntelangen Entwicklungsprozesses sei, und daß nun eine längere Periode wirtschaftlicher Erschlaffung folge. Dabei muß — um Mißverständnissen vorzubeugen — immer wieder betont werden, daß diese „langen Wellen“ keineswegs einen ununterbrochenen Aufstieg, zum Beispiel der Preise oder der Aktienkurse bedeuten. Vielmehr handelt es sich dabei nur um eine Grundrichtung, die durch konjunkturrelle Steigerungen von mehrjähriger Dauer unterbrochen wird. Liquidität und Rentabilität vieler Unternehmungen sind gegenwärtig angepannter als je in den letzten fünfzig Jahren. Die Warenpreise sind immer noch abwärts gerichtet; die Umsätze gehen zurück. Der Sturz der Aktienkurse ist so als Anspaltung an die verminderten Ertragsaussichten zu betrachten.

Die eigentlichen konjunkturellen Schwierigkeiten der Wirtschaft, die Stauung der Vorräte und des Bedarfs, dürften früher oder später überwunden werden. Die Frage ist aber, ob sich dann bereits eine so starke Anspannung von Produktionskapazitäten und Verbrauch ergibt, daß eine ganze Ausnutzung der Produktionsanlagen und damit eine volle Verzinsung der investierten Kapitalien möglich ist. Zahlreiche Wirtschaftszweige konnten selbst während der Hochkonjunktur (1927/28) ihre Produktionsanlagen nicht vollständig ausnützen. Man suchte dem durch Rationalisierung zu entgegen, mit dem Erfolg, daß die Produktionskapazitäten weiter über den Bedarf hinauswuchsen und die sinkende Grundtendenz der Preise verstärkt wurde. Die notwendig gewordenen Sanierungen, Kapitalberäuberungen und Aktienrückkäufe hängen mit diesen Spannungen zwischen Kapitalanlage und Verzinsungsnotwendigkeit einerseits sowie der Ertragsmöglichkeit andererseits zusammen. Es ist fraglich, ob es bereits nach Überwindung der augenblicklichen Krise gelungen sein wird, den kapitalistischen Volkswirtschaften wieder ein ähnliches Gesicht zu geben, wie sie es um die Jahrhundertwende gelaten. Wahrscheinlich wird auch der nächste Aufschwung noch mit den Spannungen zwischen dem Nominalwert der investierten Kapitalien und dem Gelbertrag der Produktion zu kämpfen haben. Die sinkende Grundtendenz der Preise vermindert zudem naturgemäß auch den Geldwert der Produktionsanlagen und der erzeugten Güter. Soweit dem nicht durch entsprechende Verminderung des Nominalkapitals Rechnung getragen wird, wird sich der Börsenwert des Nominalkapitals mehr und mehr dem wirklichen Ertragswert anpassen müssen. Erst wenn der Absatz in die vorhandenen Produktionskapazitäten hineingewachsen ist, wird wieder eine zunehmende Rentabilität der Produktion und damit auch ein wachsender Anteil an einer neuen Investitionskonjunktur gegeben sein.

Anders bei den Kursen der festverzinslichen Papiere. Da die Nominalverzinsung der festverzinslichen Papiere — im Gegensatz zur Aktiendividende — fix ist, werden sinkende Warenpreise (d. h. umgekehrt erhöhte Kaufkraft des Geldes) den Realwert der Zinsbeträge erhöhen. Weil aber andererseits bei den beschränkten Ertragsaussichten der Investitionen das Zinsniveau auf längere Sicht eher sinken als steigen dürfte, wird die verhältnismäßig hohe Nominalverzinsung der Rentenpapiere Anreiz zu Kurssteigerungen bieten. Im ganzen werden — da der nächste konjunkturelle Aufschwung vermutlich nur mit geringem Investitionsbedarf verbunden sein wird — dem Rentenmarkt lange Zeit hindurch mehr Mittel zufließen können als in den letzten Jahren. Die Kapitalanlage in Rentenpapieren wird vermutlich wieder ähnliche Bedeutung erlangen, wie zwischen den 20er und 40er Jahren sowie den 70er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Die Konjunkturlage war damals ähnlich der gegenwärtigen; stagnierende Investitionstätigkeit, sinkende Warenpreise, sinkende Aktienurse und steigende Rentenkurse.

Geldmarkt ging der Satz für Tagesgeld auf 6 Prozent zurück. Am Devisenmarkt war eine weitere Entspannung zu beobachten. Pfund und Mark ziemlich fest. Man nannte Mark gegen Dollar 4.2125, gegen Pfund 20.494, London-Rebel 488.08, Paris 123.26, Mailand 92.93, Madrid 50.70, Schweiz 25.094, Holland 12.09.

Schweiz 25.09% Holland 12.0%

**Berlin, 22. Juni.** (Eig. Drabimeldung.) Stürmische Bauffe auf Hoovers Erklärung. Die heutige Börse stand naturgemäß unter dem Eindruck der Erklärung des amerikanischen Präsidenten, die Schuldenszahlung auf ein Jahr auszuheben. Die Börse beantwortete diesen Schritt mit einer stürmischen Aufwärtsbewegung, wie man sie seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Hoovers Erklärung wurde in der ganzen Welt mit Begeisterung aufgenommen. Nur in der französischen Presse kam eine gewisse Zurückhaltung und verschiedenermaßen ablehnende Stimmung zum Durchbruch. Die Auslandsbörsen waren selbstverständlich ebenfalls sehr fest. Durch Hoovers Schritt hat natürlich auch die gesamte Geld- und Denarsituation hier ein völlig neues Gesicht bekommen. Die Reichsbank hat sich wieder erholen können. Die Nachfragen nach Devisen wird, wie man hofft, natürlich geringer. Man glaubt nicht mehr mit Kreditrestriktionen rechnen zu müssen, zumal die Reichsbank ihren Beschluß vom Samstag, Wechsel nur noch an ihren Schaltern entgegenzunehmen und keinen Privatskontosatz festzusetzen, heute schon wieder rückgängig gemacht hat. An der New Yorker ist eine kräftige Erhöhung der deutschen Werte zu verzeichnen. Die anderen Momente, wie der erhöhte Ruhrkohlenablaß, der Schiebspruch für den Ruhrbergbau, das Zustandekommen des Messingkartells u.s.w. traten ganz in den Hintergrund. Neben überstürzten Dedungen der Spekulation waren aus dem Reich große Kaufoffers eingetroffen. Auch das Ausland bekundete wieder Kaufinteresse, fast sämtliche Werte zeigten Plus-Plus-Zeichen und die Kurssteigerung verzögerte sich erheblich, da Materialmangel herrschte. Im Durchschnitt gingen die Kurse 10 bis 15 Prozent in die Höhe, doch waren darüber hinaus Besserungen bis zu 20 Prozent keine Seltenheit. Sogensa gewonnen sogar 28 Mark. Auch im Verlauf setzten sich die Kurssteigerungen fort, doch war das Geschäft ruhiger. Deutsche Anleihen sehr fest, Reichsschuldschatzfortreibungen zogen ca. 6 Prozent an. Auch Auslandsrenten schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Geldblase unverändert. Am Pfandbriefmarkt ist die Situation noch nicht geklärt.

\* Indirekte Kreditrestriktion. Als Folge der wieder sehr hohen Devisenansforderungen — man schätzt von etwa 60 Millionen M. — ist der Privatdiskontsatz an der Berliner Börse gestiegen worden. Nach einer offiziellen Mitteilung können von jetzt ab Wechsel nur an den Schultern der Reichsbank eingeliefert werden. Diese Maßnahme kommt einer indirekten Kreditrestriktion gleich.

\* Geheimrat Wilhelm von Opel in den Senat des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gewählt. Geheimrat Dr. ing. Wilhelm von Opel wurde vom Hauptauschuss des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Industrie einstimmig in den Senat des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gewählt. Geheimrat Wilhelm von Opel wurde vom Vorsitzenden des Hauptauschusses des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Prof. Dr. Duisberg, in einem Telegramm als jüngstes Senatsmitglied herzlich beglückwünscht.

\* Robert-Bosch-WG., Stuttgart. Die Robert-Bosch-WG. Stuttgart (Stiftkapital 30 Millionen M. im Familienbesitz) weist einen Reingewinn von 1,02 (im Vorjahr 2,23) Mill. M. aus, der sich um den Gewinnvortrag aus 1929 auf 2,11 Mill. M. erhöht. Von einer Gewinnzuschüttung wird abgesehen, um die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens zu erhalten. 1 Mill. M. werden wieder der Bosch-Stiftung überwiesen. Der Rest gelangt zum Vortrag auf neue Rechnung. Außerdem soll die zweite Hälfte der für 1925 erklärten und bisher noch nicht ausgeschütteten Dividende mit 1,2 Mill. M. ausbezahlt werden.

### Wasserstand des Rheins

am 22. Juni 1931.

|             | am 22. Juni 1901 |     |                     |
|-------------|------------------|-----|---------------------|
| Viehfrisch: | Wegel 2.65       | m   | geger 2.68 m geßern |
| Wafng:      | " 1.97           | " " | 1.98 " "            |
| Gaubs:      | " 3.32           | " " | 3.34 " "            |
| Rein:       | " 3.07           | " " | 3.09 " "            |

**Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.**

## Frankfurter Börse

| Banken                                 | Samstag<br>90. & 31 | Montag<br>22. & 31 | Brown, Boveri & Co.<br>Cement Heidelberg<br>Karlsruhe | 43.-<br>80.-<br>81.75 | 48.-<br>86.-<br>82.25 |
|----------------------------------------|---------------------|--------------------|-------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| A. D. Creditanst.<br>Bk. f. Brauereien | 84.75               | 86.-               | Charmotte Answ.<br>Chem. Albert                       | —                     | 27.75                 |
| Barm. Bank v. . .                      | 104.-               | 88.50              | Chem. Brookhous<br>Jannet-Benz                        | 22.50                 | 86.50                 |
| Comm.-u. Priv.-B.                      | 100.-               | 103.-              | C. Eisenmannel<br>Deutsch. Erbk.                      | 58.-                  | —                     |
| Darmst. Nat.-Bk.                       | 108.50              | 112.25             | D. Gold-u. Silb.-S.<br>D. Lindeum                     | 112.50                | 126.-                 |
| Deutsche Bank u.<br>Disc.-Gesellsch.   | 100.-               | 100.75             | D. Württemberg<br>Oeykers & Widm.                     | 34.-                  | 34.-                  |
| D. Reichsb.-W. Bank                    | 92.75               | 92.75              | El. Licht u. Kraft<br>Emag ffrn.                      | 95.-                  | 108.-                 |
| Dresdner Bank                          | 100.-               | 100.25             | Emall, Ulrich                                         | 37.-                  | —                     |
| Frankfurter Bank                       | 86.-                | 86.50              | Erzberger-Unsch.<br>Essling, Maschin.                 | —                     | 27.-                  |
| Hyp.-Bank<br>Hindb.-R.                 | 124.50              | 127.50             | Essling, Spinnerel<br>Faber & Schiele                 | 85.-                  | 65.-                  |
| Oestr. Cred.-Anst.                     | 5.-                 | —                  | L. G. Farbenind.<br>Feinmeh.                          | 72.-                  | 72.-                  |
| Phil.-Hyp.-Bank                        | 114.-               | 117.-              | Fest & Sakt<br>Fest & Guillaume                       | 121.25                | 137.-                 |
| Reichsbank, neue                       | 126.-               | 130.-              | Frankfurt. Hof<br>Masch. Pok & W.                     | 35.-                  | 35.-                  |
| Rhein. Hyp.-Bk.                        | 116.-               | 124.-              | Geising u. Cie.<br>Geßfert                            | —                     | 107.-                 |
| Westbank                               | 84.-                | 84.-               | Goldschmidt, Th.<br>Gritzer Maschin.                  | 27.-                  | 28.5-                 |
| Wien. Bankverein                       | 8.75                | 8.75               | Grün & Billinger<br>Hammerson                         | 147.-                 | 147.-                 |
| Verkehrs.-Unt.                         | —                   | —                  | Hanf. Füssen<br>Hind. Aufmerr.                        | —                     | —                     |
| Hapag                                  | 44.50               | 49.-               | Hirsch Kupfer                                         | 105.-                 | 107.-                 |
| Nordd. Lloyd                           | 45.50               | 50.-               | Holzmann, Phil.<br>Holzverkohlung                     | 61.-                  | 62.5-                 |
| Seemannscomp.                          | 55.-                | 60.-               | Inag, Erlangen<br>Jungheans Gebr.                     | 66.50                 | 78.-                  |
| Baltimore Ohio                         | —                   | —                  | Kamm, Kaiserst.<br>Karlsruhe                          | 29.-                  | 29.-                  |
| Brauereien                             | —                   | —                  | Klein, Sch. u. R.<br>Knorr Braunbrn.                  | 87.5-                 | 32.25                 |
| Henning, Kempf,<br>Stera               | —                   | 121.-              | Konserv. Hebrn.<br>Kraus & Co.                        | 22.-                  | 24.-                  |
| Hercules                               | —                   | —                  | Loch, Augsburg<br>Lohmeyer & Lok.                     | 57.-                  | 57.5-                 |
| Mainz. Aktien-Br.<br>Park-u. Bürgergr. | —                   | 110.-              | Lunge, Schuhfab.                                      | —                     | —                     |
| Schöffelr.-Bndg.<br>Eichbaum Werg.     | 150.-               | 81.-               | —                                                     | —                     | —                     |
| Industrie                              | 80.-                | —                  | —                                                     | —                     | —                     |
| Accumulatoren                          | 8.-                 | 9.-                | —                                                     | —                     | —                     |
| Adt. Gebr.                             | 83.-                | 96.-               | —                                                     | —                     | —                     |
| A. E. G. Stamm.                        | 82.-                | 82.-               | —                                                     | —                     | —                     |
| Aku                                    | 120.-               | 120.-              | —                                                     | —                     | —                     |
| Aschaff. Buntp.                        | 156.-               | 156.-              | —                                                     | —                     | —                     |
| Bad. Masch. Darl.                      | —                   | —                  | —                                                     | —                     | —                     |
| Bast. Nürnberg                         | —                   | —                  | —                                                     | —                     | —                     |
| Jayer, Spiegel                         | —                   | —                  | —                                                     | —                     | —                     |
| Zell. Wacker                           | —                   | —                  | —                                                     | —                     | —                     |
| Beck u. Henckel                        | —                   | —                  | —                                                     | —                     | —                     |
| Bergmann-Electr.<br>Bsch.              | 44.-                | 46.-               | —                                                     | —                     | —                     |

|                       | 20.6.51 | 22.6.51 |
|-----------------------|---------|---------|
| Ludwigs. Walzm.       | 87.50   | 87.-    |
| Ludenscher Met.       | —       | —       |
| Maschinenwerk.        | 51.50   | —       |
| Messingdraht . . . .  | —       | 57.-    |
| Messingblech . . . .  | —       | 59.25   |
| Misch. Mähnenb.       | 48.-    | 25.-    |
| Mosmas . . . . .      | —       | 37.-    |
| Motoren Darmst.       | 37.-    | —       |
| " Deuts . . . . .     | —       | —       |
| " Oberursel . . . .   | —       | —       |
| Nackertw. Eßling.     | —       | —       |
| Nordwestd. K.w.       | —       | —       |
| Pfäls. Nähm. Kaye.    | —       | —       |
| Rein. Gebl. & Sch.    | 70.-    | 72.-    |
| Rh. elektr. Mannh.    | 98.50   | —       |
| Röder, Gebre . . .    | —       | —       |
| Rückfortn. Ferd.      | —       | —       |
| Hägerwerke . . . .    | 36.50   | 43.50   |
| Schneider & Han.      | —       | —       |
| Schnellpfr. Franz     | 18.-    | 18.-    |
| Schramm Lack . . .    | 39.-    | 42.-    |
| Schmitt. Stempel      | —       | —       |
| Sonack El. Nbg.       | 108.50  | 125.00  |
| Sonnen-Berg. Wes.     | —       | —       |
| Steir. Ind. Wollt . . | —       | —       |
| Teggen. Eis- u. Br.   | —       | 28.-    |
| Siemens Glas . . .    | —       | —       |
| Siemens & Hanks       | 133.75  | 155.-   |
| Südd. Immobilien      | 21.-    | 21.50   |
| Südd. Zucker . . .    | —       | —       |
| Taubr. Last. Gotha    | —       | —       |
| Unterfranken . . .    | 44.-    | —       |
| Ver. f. chem. Ind.    | 65.50   | 65.50   |
| Verein. deut. Oest.   | —       | —       |
| Ver. Ultramarin       | —       | —       |
| Vor. Zeisel. Bsa.     | 99.-    | 99.-    |
| Voult & Härtner       | 21.-    | 27.-    |
| Wayss & Freytag       | 21.-    | 21.-    |
| Wegelein, Kaufh.      | 55.-    | 67.-    |
| Zellstr. A-schaffenb. | 35.-    | 61.-    |
| Zellstr. Memm.        | 60.-    | 75.50   |
| Zellstr. Weidhof . .  | —       | —       |
| Zuckerr. Rheing.      | —       | —       |
| Bergwerke             | —       | —       |
| auehaus Eisenw.       | 33.50   | 40.-    |
| Eschweiler . . . . .  | 199.-   | 199.-   |
| Felsenkreben . . . .  | 63.-    | 68.2    |
| Garpener . . . . .    | —       | 62.-    |
| Ise Bergbau . . . .   | —       | 149.-   |

|                         |        |        |
|-------------------------|--------|--------|
| Kalichemie . . .        | 81.—   | 83.—   |
| Kali Ascherale . .      | —      | 128.—  |
| Kali Salzedurtha .      | 170.50 | 189.75 |
| Kun Westergrein         | 113.—  | 135.—  |
| Kloeknerwerke . .       | 43.—   | 54.—   |
| Mannosemann . . .       | —      | 65.—   |
| Mansteider . . .        | 26.—   | —      |
| Oberdardi . . .         | —      | —      |
| Ottav-Min. u. E. H.     | —      | 20.—   |
| Phönix Bergbau . .      | 41.—   | 49.75  |
| Rh. Brunk. u. Bf. .     | —      | —      |
| Rh. Stahlw. Dbg.        | 63.—   | 78.—   |
| Riebeck Montan . .      | —      | —      |
| Tollus Bergbau . .      | 28.—   | 28.—   |
| V. Kge. u. Laurah .     | 29.50  | —      |
| Ver. Stahlw. Döas .     | —      | —      |
| <b>Versicherung.</b>    |        |        |
| Allianz-Stuttg. . .     | —      | —      |
| „ „ Ver. . .            | —      | —      |
| Mannheim. Ver. .        | —      | —      |
| <b>Renten</b>           |        |        |
| 6% Reichsanl. v. 37     | 81.50  | 81.—   |
| 7% „ „ 39               | 94.—   | 95.—   |
| Auslos. Scheins . .     | 50.—   | 52.—   |
| Abt. Schuld. o. ausf.   | 4.50   | 5.5    |
| 4% Schuttagen-A. .      | 1.85   | 2.4    |
| 4% Oester. Goldr. .     | —      | —      |
| 4% Oest. Staatsr. .     | 0.65   | 0.6    |
| 4% Port. v. 06 . .      | 2.60   | 2.6    |
| 5% Rum. v. 08 . .       | 7.13   | 7.9    |
| 4 1/2% Rum. v. 13 .     | —      | —      |
| 4% „ „                  | 5.60   | 5.7    |
| 4 1/2% Anatolier I .    | 13.50  | 14.—   |
| 4 1/2% Bagdad I . .     | —      | —      |
| „ „ II . .              | —      | —      |
| 4% Zentrücken II .      | —      | —      |
| 4 1/2% Ung. St. R. 14   | —      | 15.—   |
| 4% Ung. Goldr. . .      | 16.35  | 17.—   |
| 4% Ung. St. R. 10       | 14.—   | 14.—   |
| 5% Inn. Mexikan. .      | 7.13   | 8.—    |
| 5% Rus. . .             | 7.13   | 7.—    |
| 4 1/2% Mex. Irrigat. .  | 4.37   | —      |
| 3% N. Ldsb. G. F. F. I. | 100.—  | 100.—  |
| 8% „ „                  | 99.75  | 99.—   |
| 3% „ „                  | 98.50  | 98.—   |
| 5% „ „                  | 98.25  | 98.—   |
| 7% „ „                  | 98.25  | 98.—   |

|                     |       |       |
|---------------------|-------|-------|
| 100% Ldb. G. P. L.  | 98.25 | 98.-  |
| 80% " " 11          | 99.25 | 99.25 |
| 80% " Kom. 1        | 95.-  | 95.-  |
| 80% " " 2           | 95.-  | 95.-  |
| 80% " " 5 u. 7      | 95.-  | 95.-  |
| 80% " " 8           | 95.-  | 95.-  |
| 70% " " 2           | 99.50 | 99.50 |
| 70% " Gold 5 u. 7   | 93.25 | 93.25 |
| 60% " " 4 u. 5      | 95.-  | 95.-  |
| 40% " Kom. 3        | 95.25 | 95.25 |
| 60% " Ldb. G. P. L. | 98.75 | 90.-  |

| Berliner Börse             |        |        |
|----------------------------|--------|--------|
| Verkehrs-<br>Unternehmen   |        |        |
| AG. f. Verkehrsw.          | 43.50  | 50.-   |
| A. Lokalb. u. Kfzw.        | 81.13  | 91.50  |
| Da. Reichsb. Vs. 4         | 81.13  | 84.25  |
| Hapsa. . . . .             | 42.13  | 47.85  |
| Hof. Hochbahn.             | 81.75  | 63.25  |
| Hbg. Städt. Dpt.           | —      | 103.-  |
| Hansa-Dampf                | 65.50  | 77.-   |
| Nordd. Lloyd               | 44.50  | 50.50  |
| Banken                     |        |        |
| Berl. Hdis.-Ges.           | 102.-  | 104.50 |
| Com. u. Priv.-Bk.          | 100.-  | 103.-  |
| Darmst. u. Nat. B.         | 109.-  | 112.-  |
| Deutsche Bank u.           | —      | —      |
| Disa. Gesellsch.           | 100.-  | 100.7  |
| Dresdner Bank.             | 100.-  | 100.7  |
| Industrie und<br>Bergwerke |        |        |
| Aku. . . . .               | 61.-   | 78.-   |
| A. E. G. . . . .           | 82.50  | 97.-   |
| Bayr. Motorenw.            | 35.-   | 44.5   |
| L. F. Bemberg              | 74.-   | 91.-   |
| Bergmann-Elektr.           | 69.-   | 71.-   |
| Berliner Masch.            | 34.13  | 40.-   |
| Budizsee Eisenw.           | 34.50  | 45.-   |
| Chem. Wasser               | 76.-   | 80.-   |
| Comp. Hsp.                 | 219.50 | 229.2  |
| Com. Gummi                 | 98.-   | 107.-  |
| Dtsch. Cont. Gas.          | 105.50 | 125.-  |
| Dtsch. Erdöl               | 88.-   | 70.5   |
| Dtsch. Lohleum.            | 52.50  | 64.-   |

|                     |        |        |
|---------------------|--------|--------|
| Dynamit Nobel       | 32.50  | 107.-  |
| Elektr. Lieferung   | 96.50  | 110.-  |
| Elektr. Lichtu. Kr. | 120.37 | 138.75 |
| L.G. Farbenzind.    | 90.-   | 102.-  |
| Feldmühle           | 53.63  | 72.75  |
| Fert. d. Gullenme   | 61.-   | 73.-   |
| Gasenckiroben       | 82.75  | 106.-  |
| Gasfädr.            | 33.75  | 39.50  |
| Goldschmidt, Th.    | 102.-  | 109.25 |
| Hamb. Elektr.       | 50.50  | 59.-   |
| Harpener            | 44.37  | 58.50  |
| Hoesen              | 81.-   | 90.-   |
| Hotelbetrieb        | 138.75 | 148.-  |
| Iles Bergbau        | 109.-  | 130.-  |
| Kali Aschersleben   | 46.-   | 86.75  |
| Kokkarsen           | 48.50  | 63.-   |
| Königs-Neuesen      | 117.25 | 129.-  |
| Landes-Eismasch.    | 56.50  | 73.-   |
| Landmann            | 27.-   | 39.50  |
| Mansfelder          | 31.63  | 36.75  |
| Masch.-Unterw.      | 71.50  | 76.-   |
| Mittel Stahl        | —      | 38.50  |
| Montecatini         | 14.75  | 16.75  |
| Nordd. Woll.        | 26.52  | 31.25  |
| Oberbedarf          | 56.13  | 66.75  |
| Oberkoks            | 33.-   | 43.-   |
| Oranstein & K.      | 42.-   | 50.-   |
| Ostwerke            | 101.-  | 120.50 |
| Phönix Bergbau      | 140.-  | 153.50 |
| Polypbon            | 64.75  | 78.-   |
| Rh. Braunk. u. Br.  | 107.50 | 120.-  |
| Stahlw. Dbg.        | —      | —      |
| Wettl. El.          | 36.25  | 44.63  |
| Riebeck Montan      | 166.75 | 164.-  |
| Rüttgerwerke        | 92.25  | 108.-  |
| Saalefädr.          | 74.-   | 77.50  |
| Sobies. El. Gas B.  | 125.-  | 140.-  |
| Portl. Zem.         | 107.50 | 126.-  |
| Sehuh. u. Salzer    | 119.63 | 134.75 |
| Schuckert & Co.     | 132.-  | 135.-  |
| Schulth. Patrech.   | 132.-  | 218.-  |
| Siemens u. Halske   | 138.25 | 145.50 |
| Svenska             | 84.-   | 91.50  |
| Thür. Gas.          | —      | —      |
| Text. Leonh.        | 40.-   | 48.-   |
| Transradio          | 114.-  | 137.50 |
| Ver. Stahlw. Dörs.  | 59.50  | 73.50  |
| Wesergeseln         | —      | —      |
| Zellst. Walldorf    | —      | —      |